

Nr. 19. Hirschberg, Mittwoch den 7. März 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 3. März. Se. Majestät der König machten am 27. Febr. Nachm. eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Am Hippodrom, dem sogenannten Knie, stürzte in Folge einer kurzen Biegung auf dem Doppelgleise der Pferdebahn ein Pferd und zerbrach im Falle die Deichsel. Se. Majestät der König stiegen aus, gingen nach Charlottenburg und kehrten in einem Wagen Ihrer Majestät der Königin-Wittwe von dort nach Berlin zurück. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl hat das dänische Geschütz, welches ihm Se. Majestät zum Weihnachtsgeschenk gemacht hat, in seinem Park aufstellen lassen.

— Se. Majestät der König empfingen am 28. Febr. Mittags den Abends vorher aus den Elbherzogthümern angekommenen Gouverneur v. Manteuffel. Unmittelbar darauf fand im Palais Ministerrath statt, an welchem der Gouverneur v. Manteuffel und der Gesandte für Paris Graf v. d. Goltz theilnahmen.

— Die „Prov.-Korr.“ schreibt über die Verhandlungen mit Oesterreich: Das Augustenburgische Parteitreiben hat Verhandlungen der beiden Mächte angeregt. Preußens Vorstellungen wurden durch die österreichische Depesche vom 7. Februar beantwortet, welche jedoch den preußischen Gesichtspunkten die erwartete Berücksichtigung nicht angedeihen ließ. Die Nachricht, Preußen habe ein Ultimatum gestellt, ist völlig unbegründet. Allerdings ist aber anzunehmen, daß Preußen, jenen Schriftstreit ruhen lassend, desto entschiedener endlich die volle Erledigung der Herzogthümerfrage im Sinne der preußischen und deutschen Interessen herbeizuführen bedacht ist.

Die erste Abtheilung des Kriminalsenats des Kammergerichts hat folgenden Grundsatz aufgestellt: „Eine Aeußerung über die Amtshandlung eines Beamten, wie diejenige: „Das ist ja lächerlich“, enthält eine beleidigende Kritik, also eine Amtsbeleidigung.“

— Der Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts, welcher sich am 27sten Februar in Berlin konstituirte, hat von Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ein Geschenk von 500 Thlr. erhalten, wobei die hohe Geberin den Wunsch aussprechen ließ, von Zeit zu Zeit Bericht über die Wirksamkeit des Vereins zu erhalten.

— Dem Handelsminister ist die Befugniß ertheilt worden, die königl. Eisenbahn-Direktionen zu ermächtigen, den in ihren Geschäftsbereichen angestellten Weichenstellern, Bahnwärtern und Nachtwächtern nach längerer straffreier Dienstzeit eine äußerlich kennbare Auszeichnung zu ertheilen, welche in einer goldenen, auf der Achsel des Uniformrocks zu befestigenden Schnur besteht und für eine straffreie Dienstzeit von 5 nach einander folgenden Jahren auf einer, für die doppelte in gleicher Weise zurückgelegte Zeit auf beiden Schultern getragen wird.

— Professor Lepsius hat in Begleitung eines Zeichners eine Reise nach Aegypten und Nubien zu wissenschaftlichen Zwecken angetreten.

— Der Gouverneur von Schleswig, Generallieutenant von Manteuffel, ist wieder nach Schleswig abgereist.

— Das „Justiz-Ministerialblatt“ enthält in Nro. 9 den Beschluß des königl. Obertribunals vom 29. Januar d. J., betreffend den Artikel 84 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1856 und die §§ 102, 156 und 158 des Strafgesetzbuches.

— Der Botschafter Graf Goltz ist heute Morgen nach Paris zurückgekehrt.

Der evangelische Oberkirchenrath hat mit Rücksicht darauf, daß viele Gemeinden entstanden sind, die nicht nur des Gottesdienstes, der Predigt und der Sakramente, sondern auch der Schule und Lehre entbehren, außer der Kirchenkollekte für dieses Jahr auch eine Hauskollekte beschlossen. Se. Majestät der König haben beide genehmigt.

Der Minister des Innern hat an die Regierungspräsidien eine Circularverfügung erlassen, worin darauf hingewiesen wird, daß nach § 38 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 über die Presse zwar wahrheitsgetreue Berichte über die öffentlichen Sitzungen beider Häuser des Landtages von jeder Verantwortlichkeit frei bleiben, daß aber anderweitige Mittheilungen, sowohl die von einzelnen Mitgliedern gestellten Anträge, wie auch die Kommissionsberichte und sonstigen Referate von den Verhandlungen in den Kommissionen und Fraktionen bei dem Abdruck in den Zeitungen der vollen Verantwortung nach Maßgabe des Preßgesetzes und des Strafgesetzbuches unterworfen sind.

Breslau, den 2. März. Das königl. Konsistorium für Schlesien hat die Verfügung erlassen, daß, da Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin sich in gesegneten Umständen befindet, die für solche Fälle übliche Fürbitte vom Sonntage Lätare (12. März) ab bis zur erfolgten Niederkunft in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen werden soll.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 25. Febr. Der dänische Postinspektor Petersen aus Kopenhagen befindet sich hier, um mit der holsteinischen Landesregierung über Wiederaufnahme der Postdampfschifffahrt zwischen Kiel und Korsöer zu verhandeln. Dem Vernehmen nach soll Aussicht vorhanden sein, daß die Verhandlungen, bei denen Dänemark sich entgegenkommend zeigt, zu einem günstigen Abschluß gelangen. — Mit dem 1. März c. findet in Holstein die Einführung der Paßkarten statt.

— Wie die „Kiel. Ztg." meldet, sind die Mitglieder der Budgetkommission durch die Landesregierung zum 5. März nach Kiel berufen worden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 23. Febr. Den 5. Mai d. J. werden es 50 Jahre, daß der unvergeßliche Großherzog Karl August dem Großherzogthum Weimar eine Verfassung verlieh. Es war die erste in Deutschland. Man beabsichtigt, diesen Tag im ganzen Lande festlich zu begehen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 2. März. Nach dem „Hamb. Korresp." ist in der Nähe der norwegischen Küste ein chilenischer Kaper gesehen worden. Der in dem Hafen von Christiansund eingelaufene spanische Dampfer „Concordia" entging der Gefahr, aufgebracht zu werden, nur dadurch, daß er die englische Flagge aufzog.

Oesterreich.

Wien, den 1. März. Die Bitte des kroatischen Landtages wegen Sistirung der Rekrutirung ist abgeschlagen worden. Ein anderes Rescript des „Königs" erklärt, daß die Rücksicht auf die Wehrkraft der Monarchie nicht gestatte, die in der Militärgrenze bestehende Verfassung aufzuheben. — Das im Herzogthum Salzburg überhandnehmende Bettel- und Vagabondenwesen und die daraus entspringende öffentliche Unsicherheit bestimmten den Landeschef, am 8. und 10. Februar eine allgemeine Streifung vorzunehmen, wobei 563 Personen, darunter 26 Ausländer, aufgegriffen wurden. — Im Megyassoer Bezirk des Zempliner Komitats ist die Abgeordnetenwahl schon zweimal durch Schlägereien vereitelt worden.

Prag, den 28. Febr. Heute Nachmittag fand in der Universität ein arger Tumult statt. Czechische Studenten insultirten den Professor Höfler und selbst thätliche Insulten kamen vor. Die deutschen Studenten, Höfler beschützend, suchten vergebens Ruhe zu stiften. Die Vorlesung war unmöglich. Polizei erschien. Höflers Entfernung wurde mit Noth bewerkstelligt. Vor der Universität waren Pöbelmassen versammelt.

— Der Universitätsskandal hat folgende Veranlassung: Die deutschen Studenten wollten dem von czechischen Zeitungen hart angegriffenen Professor Höfler im Auditorium ein „Hoch" bringen. Die Czechen, die das erfuhren, erschienen, obwohl nicht zur Vorlesung gehörig, in großer Anzahl, um diese Demonstration zu vereiteln. Die Czechen gingen in ihrer kannibalischen Wuth so weit, daß sie Bänke, Fenster 2c. zertrümmerten. Höfler konnte nicht zum Worte kommen. Dem Professor Schulte gelang es, die Ordnung nothdürftig wieder herzustellen. — Während dies in der Universität vorging, wurde auf dem böhmischen Landtage die Frage der Gleichberechtigung bei der Landessprachen an der prager Universität mit großer Lebhaftigkeit diskutirt. Die Czechen haben gesiegt. Die Gallerie mußte geräumt werden. In Prag ist große Aufregung. Die Situation in Böhmen ist überhaupt in Folge der Hetzereien der nationalen Presse eine sehr unerquickliche. Die Stimmung äußert sich durch fanatische Judenverfolgungen. In mehreren Ortschaften des Horzowicer Bezirks hat die ländliche Bevölkerung die Judenhäuser geplündert, so daß schleunigst militärische Hilfe requirirt werden mußte. Es soll Todte und Verwundete gegeben haben. Auch aus Beraun werden Excesse gemeldet.

Belgien.

Brüssel, den 27. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat heute einstimmig und ohne Debatte das Gesetz auf Abschaffung der Wegegelder genehmigt und der Senat den auf das Vergehen der Arbeiter-Koalitionen bezüglichen Artikel 347 des Strafgesetzbuches gestrichen.

Frankreich.

Paris, den 1. März. Der „Moniteur" schreibt: Die Mächte sind in der Ansicht einig, daß die Bukarester Ereignisse einer europäischen Berathung unterzustellen sind. — Man war in Frankreich und selbst noch in Rom der Meinung, in der päpstlichen Armee bestehe noch die Prügelstrafe. Wie der „Moniteur" anzeigt, hat der Kardinal Antonelli auf eine amtliche Anfrage des französischen Gesandten erklärt, daß die Prügelstrafe in der päpstlichen Armee nicht mehr existire.

— Die „Independencia", welche kürzlich die Rhede von Vliessingen verlassen hatte, und das für Peru bestimmte Panzerschiff „Huescar" sind gestern von Brest aus, von einer französischen Panzerfregatte begleitet, in See gegangen. Die französische Regierung hatte sich nicht für berechtigt gehalten, die beiden Schiffe zurückzuhalten, wohl aber verhindert, daß französische Matrosen angeworben und Kriegsmaterial an Bord genommen wurde. Ein englisches Schiff hatte versucht, den fremden Schiffen Matrosen und Munition zu bringen, mußte aber unverrichteter Sache wieder abziehen, nachdem der Kapitän wegen reglementswidrigen Verfahrens zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war.

Spanien.

O'Donnell hat erklärt, der Belagerungszustand werde in Madrid so lange dauern, bis die Progressistenpartei (Fortschrittspartei) aufgehört habe zu konspiriren.

Italien.

Florenz, den 26. Febr. In Messina ist der berüchtigte Agitator Mazzini zum Deputirten gewählt worden. Dieser ist schon vor Jahren zum Tode verurtheilt worden und würde, wenn er sich in Italien betreffen ließe, sofort verhaftet werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Februar. Die „Times" theilt mit, daß Russell, angeblich wegen Differenzen, die im Kabinet ausgebrochen sind, seine Entlassung nachgesucht und an seiner Statt Lord Somerset als Premier vorgeschlagen habe. Die „Times" will diese Nachricht weder verbürgen noch dementiren.

— Der „Globe" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht von der Resignation Russells auf Erfindung beruhe.

— Das Telegramm, welches vorgestern die Uebergabe der Kanonen in Bhutan meldete, hat den Weg von Kalkutta bis zum hiesigen indischen Amte in 21 Stunden zurückgelegt.

— Bei einer Inspektion der Gefängnisse durch Offiziere der

Dubliner Garnison wurden 5 in Civilkleidung verhaftete Personen als Deserteure aus englischen Regimentern erkannt und den Militärbehörden zur Bestrafung übergeben. Vor einigen Tagen wurden in Dublin 6 auf Urlaub befindliche Soldaten verhaftet, unter der Anklage, von ihren Regimentern desertirt und zu den Feniern übergegangen zu sein. Unter den übrigen Verhaftungen ist die wichtigste die eines der Häupter der Verschwörung, des John Morris, auf dessen Gefangennahme ein Preis von 100 Pfd. St. gesetzt war.

— Nach den Bestimmungen, welche zur Aufrechterhaltung der Neutralität Englands während der zwischen Spanien und Chil=Peru bestehenden Feindseligkeiten erlassen hat, soll den Kriegsschiffen der kriegführenden Mächte das Einlaufen in englischen Häfen zu militärischen Zwecken oder zu militärischer Ausrüstung verboten sein. Kein solches Schiff darf aus einem englischen Hafen vor Ablauf von 24 Stunden einlaufen, nachdem der anderen kriegführenden Macht zugehörige Schiffe ihn verlassen haben. Kriegs- oder Kaperschiffe, die in einen englischen Hafen eingelaufen sind, haben ihn binnen 24 Stunden zu verlassen, außer wenn das Wetter sie daran hindert oder wenn sie Vorräthe einnehmen wollen. Schiffe, welche der Ausbesserung wegen ausgelaufen sind, müssen 24 Stunden nach Erreichung ihres Zweckes wieder in See stechen, vorausgesetzt daß kein feindliches Schiff den Hafen in den letzten 24 Stunden verlassen hat. Kein Kriegs- oder Kaperschiff darf in einem englischen Hafen Vorräthe einnehmen, außer so viel zur Unterhaltung der Mannschaft, bis es den nächsten Hafen des eigenen Landes erreichen kann, erforderlich ist. — Es scheint, daß die in Dublin verhafteten Soldaten Fenier sind, die sich in der Absicht, ihre Kameraden zu verführen, anwerben ließen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. März. Der „Hamb. Korr." meldet: Der österreichische Gesandte hat der dänischen Regierung notifizirt, daß das Wiener Kabinet zu der zwischen Preußen und Dänemark vereinbarten Regelung der Pensionsfrage seine Zustimmung zu ertheilen so lange Anstand nehme, als Dänemark die im Wiener Frieden stipulirte Auslieferung der auf die Herzogthümer bezüglichen Dokumente 2c. verzögere.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. Febr. Größere Truppenmassen werden an die Grenze Rumäniens, aber auch Galiziens dirigirt und alle Vorbereitungen getroffen, um sie nöthigenfalls schnell ans Ziel zu befördern. — Die erst vor einem halben Jahre neu eröffnete Universität Odessa, in der bereits 150 Studenten immatrikulirt sind, ist mit einer allgemeinen Studenten-Auswanderung bedroht. In den letzten Monaten ist fast kein Tag vergangen, daß nicht mehrere Studenten ihren Abgang nach Kiew anmeldeten. Als Grund der Auswanderung wird die in Odessa herrschende große Theuerung angegeben. — In Moskau wird im nächsten September die erste große Pferdeausstellung stattfinden, zu welcher nur solche Pferde zugelassen werden, die in Rußland geboren sind.

— Der „Russ. Invalide" stellt die Zusammenziehung von Truppen im Süden nicht in Abrede, bestreitet aber, daß es in feindlicher Absicht gegen Oesterreich oder um in die Donaufürstenthümer einzurücken, geschehen sei. — Nach den neuesten Nachrichten ziehen sich die in Volhynien concentrirten Truppen nach dem Innern zurück. Das Hauptquartier derselben befindet sich in Kiszeniew. Am Pruth ist ein Kosakencordon aufgestellt. — In Galizien ist von der österreichischen Regierung der Befehl zur Einziehung der beurlaubten Soldaten gegeben worden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 26. Februar. Die Verhafteten, 23 an der Zahl, sind mit Ausnahme Liebrechts auf freien Fuß gesetzt worden. Ruhe und Ordnung sind nicht gestört worden. — Wie es heißt, bereitet die provisorische Regierung ein Manifest an die Kabinette und Völker Europas vor, worin die vollzogenen Ereignisse als im Interesse der allgemeinen Ruhe stattgehabt dargestellt werden dürften. Das neue Ministerium in Bukarest hat den Vertretern der europäischen Mächte die Thronerledigung angezeigt. Die Vertreter Rußlands, Preußens und Italiens stehen in regem Verkehr mit den Mitgliedern der provisorischen Regierung; die Generalkonsuln Frankreichs und Englands beobachten eine reservirte Haltung.

— Ueber die Ereignisse am 23. Februar wird Folgendes geschrieben: 20 Aristokraten hatten sich gegen Kusa verschworen. Sie gewannen für ihren Plan die Chefs des Militärs bis auf drei; diese lud Oberst Haralambei am 22. Februar Abends zu sich auf eine Partie Preference, bewirthete sie mit Wein und erklärte sie gegen 2 Uhr Morgens als seine Gefangene. Die Verschworenen und noch 15 Polen, alle bewaffnet, begaben sich zum Palais. Dort hatte eine Jägerkompagnie aus dem Regiment des Mitverschwornen Leca die Wache und ließ die Verschworenen ungehindert passiren. Nahe dem Gemache des Fürsten mußten sie eine Thüre erbrechen, sie knebelten den Adjutanten des Fürsten und drangen in das Schlafgemach. Sie fanden den Fürsten halb angekleidet und Madame Marie Obrenowitsch im Bette. Sie zwangen den Fürsten, die Kleider anzulegen, die sie für ihn mitgebracht hatten und legten ihm folgende Abdankungsschrift vor: „Wir Alexander Johann I. in Uebereinstimmung mit den Wünschen der ganzen Nation und den Verpflichtungen, die wir bei der Thronbesteigung übernommen, legen heute am 23. Februar 1866 die Regierung in die Hände der fürstlichen Statthalterschaft und des vom Volke erwählten Ministeriums nieder. Alexander Johann." Als Kusa sich weigerte zu unterschreiben, wurde ihm eine Pistole vorgehalten und Major Leca sagte: „Unterschreiben oder sterben!" Kusa unterschrieb. Der Fürst wurde unter Ertheilung des Befehls an einen Unteroffizier: „Bindet den Hund!" gebunden und abgeführt. Die Fürstin wurde nach dem Sommerfürstensitz bei Bukarest gebracht und die Madame Obrenowitsch in ihr Palais geschafft. Die Freunde des Fürsten wurden verhaftet. Am Morgen fraternisirte das Volk mit dem Militär. Um 12 Uhr trat der neue Ministerpräsident Ghika in die Kammer und schlug kurzweg den Grafen Philipp von Flandern zum König Rumäniens vor. Die Kammer vollzog sofort die Wahl und Ghika erklärte, der Gewählte würde binnen Kurzem in der Hauptstadt des Landes erscheinen. Kanonendonner und Volksjubel verherrlichte die Wahl. In der von dem Ministerium erlassenen sehr phrasenreichen Proklamation wird der Armee geschmeichelt und viel von Gesetzlichkeit gesprochen. — Die provisorische Regierung hat die vorzüglichsten Banquiers beauftragt, den Vorschlag zu einer Nationalanleihe auszuarbeiten. Die Exfürstin ist nach der Moldau abgereist und Madame Obrenowitsch wird mit Kusa in Oesterreich zusammentreffen.

— Nachdem der „Erwählte der Nation" von seinen „getreuen Unterthanen" ab- und gefangengesetzt und der Graf von Flandern einstimmig zum Fürsten von Rumänien erwählt worden war, hatten die Senatoren und Deputirten nichts eiligeres zu thun, als dem neuerwählten Fürsten Mann für Mann den „Eid der Treue" zu leisten. Fürst Kusa wurde am ersten Tage in einem Hause in der Stadt gefangen gehalten und dann unter Eskorte nach dem Kloster Vacarest transportirt. Die Korrespondenz Kusas wurde mit Beschlag belegt. Kusa

soll ein Vermögen von 10 Mill. Fr., im Auslande placirt, besitzen. Zum Polizeipräfekten von Bukarest ist Georg Ghika ernannt worden, in dessen Hause die Verschwörung gegen Kusa eingeleitet wurde.

Serbien.

Aus Belgrad ist unterm 26. Februar telegraphirt worden, daß der Staatsminister Garaschanin der Pforte den Vorschlag gemacht habe, sie möchte alle Plätze Serbiens, die von türkischen Truppen besetzt seien, räumen lassen.

Amerika.

Newyork, den 17. Febr. Bei Gelegenheit einer Rede, die Herr Bankroft am 12. Februar zum Andenken Lincolns hielt und zu welcher das diplomatische Korps besonders eingeladen war, hat derselbe die Großmächte und besonders Oesterreich in unverschämter Weise angegriffen. Der österreichische Gesandte in Washington händigte dem Staatssekretär des Aeußern einen Protest gegen die Beleidigung des Kaisers von Oesterreich ein, den dieser nicht annahm, den aber der Gesandte erneuerte.

Mexiko. Die Republikaner sind bei Tampico geschlagen worden. Ihr Verlust betrug 850 Mann.

— Nachrichten aus Veracruz vom 1. Februar melden, daß an dem dortigen Hafenplatze eine lebhafte militärische Thätigkeit herrsche. Truppen waren im Begriff, nach dem Innern und der Grenze abzugehen und Munition langte fortwährend von Frankreich an. Die Republikaner hatten sich in der Nähe von Tampico eines kaiserlichen Transports im Werthe von 650000 Dollars bemächtigt. — Unter den 850 Mann, welche die Republikaner bei Tampico verloren, soll sich General Madesa mit seinem ganzen Generalstabe befunden haben. — Die juaristischen obersten Beamten sind über die mexikanische Grenze geflüchtet und haben vorläufig in San Antonio (Texas) ihren Aufenthalt genommen. Ortega veröffentlichte in derselben Stadt eine Broschüre, worin gegen die eigenmächtige Verlängerung der Präsidentschaft protestirt wird. Der Expräsident Juarez soll sich noch in El Paso befinden.

Asien.

Ostindien. Nach Berichten aus Bombay vom 27. Febr. ist der Sultan von Muskat von Insurgenten ermordet worden.

China. Die Berichte aus dem Norden Chinas werden immer ernster. Die kaiserlichen Truppen haben durch die Nienfei eine neue Niederlage erlitten; letztere rückten vom Norden nach dem Süden vor und waren nicht mehr weit von Canton entfernt.

Vermischte Nachrichten.

Die Buchwalder Bibelgesellschaft hat nach dem 50jährigen Jubiläum ihres Bestehens eine Geschichte der Gesellschaft herausgegeben. Der Verein zählt jetzt 37 Bezirke und 1014 Mitglieder. Es wurden an Bibeln 142860 Exemplare in 12 Sprachen und 21666 Exemplare von der Hirschberger Bibel (mit Anmerkungen von Liebig) verbreitet.

Den 1. März fand der Kutscher und ein Arbeitsmann auf dem Dominium Ober-Adelsdorf (Kreis Goldberg) in dem sogenannten Ochsenloch im Wasser ein todtes neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts; die Mutter zu demselben soll noch ermittelt werden.

Den 3. März Abends in der neunten Stunde brannte in Riemberg (Kreis Goldberg) ein Haus völlig darnieder.

In Breslau giebt es eine Schulanstalt, wo, wie die „Schl. Ztg." mittheilt, große und kleine Sachen (Lineale, Umschlagetücher, Regenschirme, Mäntel 2c.) so massenhaft vergessen und nicht wieder aufgesucht werden, daß der dafür bestimmte Schrank nicht mehr ausreicht! Die Eltern kommen also dem Gedächtniß der Kinder nicht zu Hilfe.

Der Chemiker Carstanjen in Berlin hat einen Apparat erfunden, welcher gegen die Erstickung durch Kohlendampf schützt. Ein offener der Stubenluft ausgesetzter Cylinder enthält eine Flüssigkeit, welche ein empfindliches Reagens für Kohlenoxydgas ist. Das Ausströmen der letzteren wirkt auf die Flüssigkeit ein und diese wird dadurch in den Stand gesetzt, auf den Leiter einer galvanisch-elektrischen Vorrichtung einzuwirken und durch diese eine Weckerglocke in Bewegung zu setzen.

Die „Schl. Ztg." theilt folgenden schönen Zug von Humanität mit: Am Freitag erschien eine junge Wittwe, bleich vor Hunger und Gram, auf dem Berliner Stadtgericht. Der Hauswirth hatte die Exmissionsklage gegen sie angestrengt und sie erwartete das Erkenntniß, nach welchem sie villeicht schon morgen obdachlos war. Der Kläger erschien und die gerichtliche Verhandlung nahm ihren Aufang; es handelte sich nur um vier Thaler. Die Verklagte mußte die Schuld anerkennen, aber sie hatte nichts, um sie zu bezahlen. Die Krankheit und der Tod ihres Mannes hatten Alles aufgezehrt, ihre Habseligkeiten trug sie auf dem Leibe; ihr einziger Schatz, zwei Kinder im zartesten Alter, waren mit ihr gekommen; sie weinte, sie beschwor den Gegner, ihr die Wohnung noch auf kurze Zeit zu lassen, — vergebens, er will es nicht. Das Erkenntniß wird publicirt, es lautet natürlich nach dem Klageantrage und die arme Frau steht vernichtet. Ein alter jüdischer Herr, in einer anderen Sache als Zeuge in demselben Zimmer vorgeladen, hat der Verhandlung beigewohnt, die Scene hat ihn erschüttert, der Kummer der Unglücklichen thut ihm wehe. Langsam nähert er sich derselben, drückt ihr ein Papier in die Hand und entfernt sich dann schnell. Auf dem Zettel, welcher fünf Thaler enthält, stehen mit Bleistift geschrieben die Worte: „Ich wohne —straße Nr. —; morgen früh können Sie bei mir eine kleine Hofwohnung beziehen."

Der Vorstand des Arbeiter-Bildungsvereins in Leipzig hat einstimmig die Abschaffung der „Volkszeitung", als eines der Arbeitersache feindlichen Blattes beschlossen.

Der Kreis Pleschen war noch vor wenig Jahren ein rein polnischer und kaum ein deutscher Rittergutsbesitzer darin zu finden. Jetzt sind dort nahe an 30 Rittergüter in deutschen Händen. Die polnischen Besitzer belasten ihre Güter immer mehr mit Schulden und wenn es so fort geht, werden sich dieselben nicht mehr lange in ihrem Besitz behaupten können.

Im Regierungsbezirk Trier breitet sich die Schafräude aus. Im Verlaufe des Winters mußten sehr viele kranke Schafe abgeschafft werden und neuerdings ist die Räude in 14 Gemeinden ausgebrochen.

In Bruneck (Tyrol) ließen sich in Folge einer Wette drei Männer wiegen: Der eine wog 199 Pfd., der zweite 222 Pfd. und der dritte 294 Pfd., also alle drei zusammen 7 Centner und 15 Pfd. Wegen Mangels an ausreichenden Gewichten mußte beim dritten der zweite mit seinem Körpergewicht aushelfen.

Auf dem Bahnhofe zu Antwerpen zersprang am 23sten Februar Morgens, als eben ein Zug abgehen sollte, die Lokomotive. Der Heizer, der sich allein darauf befand, wurde über das Glasdach des Bahnhofes mehr als 90 Fuß weit geschleudert und als unförmliche Masse aufgefunden. Die Reisenden in den Wagen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Im vorigen Jahre brachte man in den großen Magazins de nouveautés in Paris Krinolinen aus purem Gold

und Silber zur Ausstellung. Die geringste kostete 300 Fr. Jetzt sieht man in den Pariser Fußbekleidungs-Etablissements Schuhe, welche goldene und silberne Sohlen haben.

Turin, den 25. Febr. Gestern Nachts ist auf dem hiesigen Bahnhofe von Porta Nuova eine Feuersbrunst ausgebrochen, die einen großen Theil der Magazine und Laboratorien zerstört hat. Der Brand scheint auf zwei Seiten zugleich ausgebrochen zu sein. Man schätzt den Schaden auf beinahe eine Million.

In der Tarowbucht, einem Arme des Obischen Meerbusens im nördlichen Eismeere, ist ein Mammuth-Skelett aufgefunden worden. Zur Erforschung desselben begiebt sich auf Befehl des Kaisers von Rußland eine gelehrte Expedition dorthin.

Geschwindigkeit des Telegraphen. Kürzlich wurde von Pera ein Telegramm nach Kuratschi in der Landschaft Sind (3000 englische Meilen) abgesandt und der Empfang binnen 30 Sekunden bestätigt. Ein anderes um 10 Uhr Vormittags von Kuratschi nach Pera abgegangenes Telegramm traf um 8 Uhr 40 Minuten Vormittags in Pera ein, hatte also die Sonne um 1 Stunde und 20 Minuten überholt.

Der Mann, der zuerst die Goldminen in Kalifornien entdeckte, ein Greis Namens Sutter, befindet sich jetzt in Washington, um die Regierung der Vereinigten Staaten um eine Unterstützung zu bitten. Er ist ein Schweizer und leidet an Heimweh, und dieser Mann, der Millionen hat durch seine Hände wandern sehen, bittet jetzt um eine geringe Summe, um in seine Heimath zurückkehren zu können.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann und Kompagniechef von Strantz vom 1sten Schles. Jägerbataillon Nr. 5 den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Mühlenbesitzer Heisig in Groß-Nimsdorf, Kreis Kosel, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den Bergrath Gedike in Breslau zum Oberbergrath und den Seminar-Oberlehrer Prange in Bunzlau zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz haben im Namen Sr. Majestät des Königs, des Allerdurchlauchtigsten Protektors des Nationaldanks für Veteranen, zu Verwaltungs- beziehungsweise zu Ehrenmitgliedern der Stiftung zu ernennen geruht: Im Kreiskommissariat Reichenbach zum Kreiskommissarius den Premierlieutenant im 4. Niederschles. Landwehr-Infanterie-Regiment, Fideikommißbesitzer v. Prittwitz-Gaffron auf Guhlau; im Kreiskommissariat Militsch zu Ehrenmitgliedern den Rittmeister a. D. Freiherrn v. Gregory auf Ober-Tworsimirke und den Lieutenant und Rittergutsbesitzer Wermelskirch auf Dziatkawe; zum Schatzmeister des Regierungsbezirks-Kommissariats Liegnitz den königl. Landschafts-Rendanten Säglitz in Liegnitz; im Kreiskommissariat Bolkenhain zu Ehrenmitgliedern den Zimmermeister Heinzel, den königlichen Kreisthierarzt Arndt und den königl. Kreisphysikus Dr. Kosack, sämmtlich zu Bolkenhain.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

6.

Unerwartet.

Der Empfang seines Vormunds hatte Heinrich Grunert belehrt, daß er sich stark in den Mitteln vergriffen habe, seinen frühern Bekannten durch die errungene Weltstellung zu imponiren, daß er im Pfarrhause einem Verhältnisse seiner erlangten Bildung zu begegnen geglaubt, war ihm sicherlich zu verzeihen, aber zu tadeln war, daß er äußerlich eine gewisse Ebenbürtigkeit zur Schau getragen. Wäre er demüthiger aufgetreten, so konnte ein Erfolg nicht fehlen, daß er glänzen und überraschen wollte, verdarb ihm die Freude. Er hatte, trotz seiner vorgeschrittenen Geistesbildung, nicht Herzenskenntniß genug, um zu wissen, daß nur Elternherzen so selbstlos sind, die Triumpfe der glücklichen Erfolge gelten zu lassen und mit voller Liebe die Ueberraschungen ihrer Kinder zu beurtheilen, wenn sie auf dem Gipfelpunkte ihrer Bestrebungen angelangt sind.

Ueberall sonst regt sich ein Gefühl in des Menschen Brust, das, dem Neide und der Mißgunst nahe verwandt, entweder zum mißtrauischen Tadel oder im schlimmern Falle zu giftigem Spotte aufschwillt. Hätte Heinrich Grunert in seinem Vormunde sich einen wirksamen Fürsprecher zu erwerben gewußt, so wäre sein Ansehen in der Stadt festgestellt gewesen. Mit leichtem Grolle erkannte er die Wirksamkeit eines solchen Einflusses an, beschloß aber mit frischem Muthe sich selbst in den Augen der Mitbürger Achtung zu verschaffen. Im Grunde viel zu großstädtisch gesinnt, machte er sich nichts daraus, was die Leute über ihn sagen mochten, er fragte auch nichts danach; allein da er einmal den Weg in die Heimath unternommen, um zu zeigen, was aus ihm geworden sei, so verfolgte er mit einigem Eigensinne sein Vorhaben. Rasch, eifrig, mit der vollsten Festigkeit eines kräftigen Entschlusses ging er sogleich nach seinem verunglückten Besuche im Pfarrhause an's Werk, um seinem Herrn Vormund in beschämender Weise zu vergelten, was er ihm Böses gethan. Hierin offenbarte sich die Grundlage seines ganzen Wesens.

Ein ungewöhnlicher Ehrgeiz hatte ihn schon als Knabe beseelt. Dieser Ehrgeiz trieb ihn in der Jugend zu ausgelassenen Streichen und zu auffallenden Wagnissen, später brach er sich edlere Bahnen und spornte ihn an, sich vor der Menge auszuzeichnen, um Ziele zu erreichen, die nur durch besondere Willenskraft erlangt werden können. Es war nicht zu läugnen, daß ein wirksamer Hebel seines edlern Selbstes in der Jugendverbindung mit Ernestine lag. Von zarter Kindheit an dieser Jugendfreundin zu Dank verpflichtet, hatte sich wohl eine feste Idee in ihm genistet, daß die Pflicht der Dankbarkeit ihm gebiete, sie einst zu seiner Frau zu machen, wenn es ihm geglückt sein werde, sein Schicksal zu verbessern. Es existirten auch Versprechungen dieserhalb, die von zärtlicher Anerkennung Zeugniß gaben. Daß er Jahre vergehen lassen konnte, ohne von Sehnsucht getrieben zu sein, diese Verbindung durch Briefwechsel zu erhalten, sprach freilich wenig von übergroßer Liebe; allein auch dies fand seine Entschuldigung durch den ungewöhnlichen Ehrgeiz, der sein Wesen regelte. Er hätte die Jugendfreundin jedenfalls aufgefordert, seine Frau zu werden und ihm in die fremde Welt zu folgen, und es ist sogar möglich, daß sein kühlgewordenes Herz zu hellern Flammen emporgelodert wäre, wie in jener Jugendzeit, wo so verschiedenartige Elemente in ihm tobten, daß die wahre Liebe keine rechte Geltung er-

langen konnte. Nachdem er Ernestine aber als Gattin und in sehr guten Vermögensverhältnissen wiedergefunden hatte, erstarb die augenblickliche Regung für sie, die das Wiedersehen herbeigeführt. Seine Theilnahme erlosch allmälig in einem andern Gefühl, das sich seiner unbewußt bemächtigte und von ihm nicht eher klar erkannt wurde, bis es zum Widerstreben zu spät war.

Es währte nicht zwei Tage, so gehörte Heinrich Grunert zum Geschäfte und zum Haushalt der Meisterin Graßhof, als sei er nie fortgewesen.

Sein Geist begann indeß diesen Haushalt zu regieren. Schon am ersten Arbeitstage, — den er fast ausschließlich dazu verwendete, um sich ein kleines Werkzimmerchen neben der allgemeinen Werkstatt, worin sechs Gesellen beschäftigt waren, einzurichten — bemerkten diese Leute mit Verwunderung, daß Herr Grunert nicht im Werkanzuge bei Tische erschien, sondern die Arbeitsblouse und Schürze, die er getragen, abgelegt und den Oberrock angezogen hatte.

„Er spielt den Feinen — Vater Wenzel hat recht!“ flüsterten die Leute heimlich lachend unter einander.

Die Frau Meisterin, obwohl innerlich von dieser Rücksicht höchst angenehm berührt, glaubte ihm scherzend bemerklich machen zu müssen, daß er nicht nöthig habe, Toilette zu machen, wenn er zu Tische komme.

„Jeder nach seiner Gewohnheit, Frau Meisterin“, erwiderte er heiter. „Mir schmeckt mein Mittag- und Abendbrot viel besser, wenn ich es mit frisch gewaschenen Händen esse und den staubigen Kittel von mir geworfen habe.“

Die harmlose Rede wirkte wie ein Zauber. Nicht allein, daß die Arbeiter anfingen, ihren Anzug rasch etwas zu ordnen, die aufgekrempelten Hemdärmel herabzuziehen und die schmutzigen Schürzen in der Werkstatt liegen zu lassen, sondern auch die Meisterin und ihr Töchterchen Lina erschienen in etwas niedlicherem Anzuge und die Magd band jedesmal eine reine Küchenschürze vor.

„Wir essen jetzt fürstlich langsam,“ sagte Linchen zu ihrer Gönnerin, der Frau Obercontroleur Hasse, mit schelmischer Wichtigkeit. „Sie glauben nicht, liebe Tante, wie amusant es bei Tische hergeht.“

„Herr Grunert erzählt wahrscheinlich sehr viel,“ meinte die Dame mit einem kleinen Seufzer.

„Heinz erzählt nicht viel, aber er frägt viel und scherzt viel. Dabei schließen sich Aller Herzen und Aller Mäuler auf. Jeder weiß etwas zu sagen. Die stummen Gesellen werden beredt und der alte Werkführer Anselm wird witzig. Es geht Schlag auf Schlag. Wir kommen gar nicht heraus aus dem Lachen. Und dabei klingt Alles so anständig, so nett, — nein, ich hätte gar nicht geglaubt, daß unsere Gesellen so klug reden könnten.“

„Dein seliger Vater gab nichts auf gute Reden, er liebte mehr das fleißige Arbeiten,“ meinte die Dame ein klein wenig pikirt.

„O, was das Arbeiten betrifft, so ist noch niemals so viel in kurzer Zeit geschafft wie jetzt,“ sprach Lina eifrig. „Es herrscht eine Regsamkeit in der Werkstatt, wie ich sie noch nie gesehen habe. Mit dem ersten Sonnenstrahle sitzt Heinz in seinem Kabinet, wie wir spottend seine kleine Werkstatt nennen. Natürlich schämen wir uns unserer sonstigen Trägheit und stehen ebenfalls früh auf.“

„Du auch, liebe Kleine?“ fragte die Dame aufs äußerste frappirt. Sie wußte, daß es Lina's größter Fehler war, trotz aller mütterlichen Schelte nicht aufstehen zu wollen.

„Ich auch“, sagte stolz das junge Mädchen. „Heinz trinkt ja den Kaffee mit mir und der Mutter, dann muß ich doch angezogen und frisirt sein.“

„Heinz scheint eine wahre Zaubermacht zu besitzen! Sogar Dich unverbesserliche Langschläferin bringt er beim Sonnenaufgange aus den Federn?“ spöttelte die Dame. „Wie wird es aber werden, wenn Heinz wieder fort ist?“ fügte sie mit prüfendem Blick hinzu.

Schnell umdüsterte sich das schöne, heitere Gesicht des jungen Mädchens.

„Ja — dann —“ sagte sie zögernd, und es drückte sich Bangigkeit und Wehmuth im Klange ihrer Stimme aus, „ja, dann — dann ist der Winter nahe und dann schlafe ich immer, immer zu, bis —“

„Nun? bis?“ fragte die Controleurin in athemloser Spannung.

„Bis ich sterbe!“ rief Lina mit erzwungener Lustigkeit.

Es entstand eine bedeutsame Pause. Lina dachte zum ersten Male an den Tag, wo Heinz im Hause fehlen werde. Lina wunderte sich eigentlich darüber, daß sie noch nicht an diese Zeit gedacht habe. Lina fand danach den Gedanken daran so unerträglich, daß sie fast zu lebhaft aus ihrem Nachsinnen auffuhr und, sich der Grillen entschlagend, die Frage aufwarf:

„Sie wissen doch, daß Ulrikens Hochzeit schon in sechs Wochen sein wird, liebe Tante Hasse, nun denken Sie, wie unsere Leute arbeiten müssen, um die Möbel fertig machen zu können!“

„Sechs Wochen früher? Ei, das ist ja sonderbar!“ fiel die Dame mit gehobenem Tone ein. „Warum das?“

„Der Bräutigam wünscht es. Er wird in vierzehn Tagen als Prediger eingeführt und will seine junge Frau so bald als möglich in Gundlingen haben.“

„Da hat er recht“, erklärte die Dame plötzlich umgestimmt. „Hoffentlich ist Ulrike mit ihm einverstanden und läßt sich durch keine Rederei bestimmen, ihm nicht zu folgen.“

„Ach, was denken Sie!“ rief Lina lachend. „Das wär mir eine schöne Braut, die sich weigern wollte, des Geliebten Frau zu werden in der Minute, die er ihr bestimmt. O nein! Ulrike war auf einen Augenblick bei der Mutter — sie glühete und glänzte vor Seligkeit! Aber die Eltern haben Schwierigkeiten gemacht — die Möbeln würden nicht fertig werden — o ja — da sollen sie sich geirrt haben — die Möbeln werden fertig, selbst Heinz versprach ihr den Secretair, ein wahres Wunderwerk von Kunst, zu liefern. Sie hätten nur Ulrike sehen sollen, was sie für Augen machte, als sie den Heinz sprechen hörte.“

„Ist Heinz nicht in der Pfarre gewesen?“

„Ei doch, aber der Herr Oberpfarrer haben schlechte Laune gezeigt, also geht Heinz nicht wieder hin. Ulrike

bat ihn flehentlich. Er sagte „nein" und wie er dies Nein aussprach — liebe Tante Hasse — ich fühle Ehrfurcht vor Heinz. In ihm steckt ein Herrscher! Ulrike sagte ihm auch: „Sie sind ein ungewöhnlicher Mann, hoffentlich aber ein edler und guter." Heinz lächelte und küßte ihr die Hand.

„Hoffentlich, sage auch ich, mein liebes Linchen", erwiederte die Dame. „Entweder ist dieser Heinrich Grunert ein ungewöhnlich begabter, edler Mann oder er ist ein feiner Heuchler, ein schlauer Betrüger. Hast Du von dem Scandal noch nichts gehört, der seinetwegen im Ehlersschen Hause ausgebrochen ist? Ehlers ist wüthend eifersüchtig und hat sich veranlaßt gesehen, seinen Ladenburschen August zum Aufpasser zu machen."

Lina verstand in ihrer Unschuld diese Neuigkeit nicht. „Mein Gott, was will denn Ehlers von Heinz? Wozu läßt er ihm aufpassen? Was ist denn geschehen? Warum ist Ehlers eifersüchtig? So viel ich weiß, ist Heinz noch gar nicht bei Ehlers gewesen, wenigstens kennt er ihn noch nicht, hat ihn also nicht getroffen. Ich werde ihn danach befragen!" schloß sie ziemlich bestimmt im ärgerlichen Tone.

„Um Gottes willen, Kind — besudele Deine reinen Lippen nicht mit so unsaubern Geschichten — ich befehle Dir darüber zu schweigen — sogar gegen Deine Mutter zu schweigen — hörst Du!"

Lina gelobte zu schweigen und da Madame Hasse eine Autorität erster Größe für sie war, so blieb sie gewissenhaft bei dem, was ihr befohlen war. Besser, viel besser, wenn sie leichtsinnig geplaudert und dadurch des Schicksals dunkle Wege durchkreuzt hätte.

Lina sprang bald darauf leichtherzig und leichtfüßig die Treppe hinab. Unten stand Heinz und empfing sie mit einiger Herablassung in Blick und Geberde.

„Ein langer Besuch, mein Fräulein!" sagte er neckend.

„Geh' mir doch mit Deinem „Fräulein!" — schäkerte sie. „Was habe ich denn versäumt, Heinz — etwas ist nicht richtig — der Löwe rollt die Augen nicht umsonst."

„Ich wollte Mademoiselle Lina etwas zeigen — nun aber nicht!"

„Und wenn ich Dich recht, recht bitte, Heinz —"

„Miß Lina kann nun warten bis der Schrank fertig ist."

„Ach Heinz — erst „Fräulein", dann „Mademoiselle" und zur Zugabe noch „Miß" — das sind ja Beleidigungen in drei Sprachen — was habe ich nur verbrochen, um so gekränkt zu werden." Sie sah von unten auf in seine Augen, die er mit neckischem Zorn halb zugedrückt hielt.

„Beichte — was fesselt Dich oben bei der alten Dame? Ich habe gehört, der Sohn sei Dein Liebhaber —". Erschrocken fuhr Lina zurück.

„Nein, Heinz — bei Gott, nein! Nie hat Johannes ein Wort geäußert, das dem Begriff nahe käme. Nein, bei Gott nicht!"

„Du hast geschworen bei Gott, also glaube und verzeihe ich Dir. Komm — ich will Dir die Construction des Schrankes zeigen —." Er nahm ihre Hand. Die Hand zitterte.

„Was ist das? Hast Du falsch geschworen, Kleine — Du zitterst?"

Fortsetzung folgt.

Feuer-Rettungs-Verein.

Hirschberg, den 4. März 1866.

Um mehrfachen Wünschen zu genügen, hatte der Feuer-Rettungs-Verein hierselbst resp. die Abtheilung der Klettermannschaften heut Nachmittag von 4 bis 5 Uhr eine Probeübung veranstaltet, und zwar an der Gartenseite des im Rohbau vollendeten Kepper'schen Hauses. Zu diesem Zwecke begaben sich zur festgesetzten Zeit nach gegebenem Signale die Mannschaften von der Arnold'schen Brauerei aus mit den Rettungsutensilien zur bezeichneten Stelle, woselbst ohne den geringsten Verzug sofort die Uebungen begannen, indem nach erfolgtem Commando zunächst die 1. Rotte der Klettermannschaften auf den Rettungsleitern die 3te Etage, die jedoch von der Gartenseite aus die Höhe der vierten Etage einnimmt, bestieg und mittelst der „Antonie" (ein kupfernes Gewinde, durch welches das betreffende Seil läuft, sich wieder herabließ, während die 2te und 3te Rotte mit mancherlei Abwechselungen dieselben Uebungen wiederholte. Die hierbei sich kundgebende Gewandtheit und Präcision verdient gewiß alle Anerkennung, um so mehr, als diese erste Probe der Leistungen die Resultate einer erst 10wöchentlichen Uebungsthätigkeit sind. — Der Beifall der Zuschauermenge, die trotz der absichtlichen Vermeidung einer Bekanntmachung eine sehr zahlreiche war, steigerte sich noch mehr, als der Rettungsschlauch vorgeführt wurde und in demselben eine Person nach der andern vom obersten Stockwerk aus sich herabließ. Es war augenscheinlich, daß eine solche Expedition von der Höhe zur ebenen Erde durchaus keine Gefahr für die zu rettenden Personen im Gefolge hat. Wer die nöthige Ausbreitung der Arme und Beine unterläßt, kommt allerdings blitzschnell, in jedem Falle aber wohlbehalten unten an, woselbst ihn die das Ende des Schlauches in Curvenbiegung haltenden Rettungsmannschaften in Empfang nehmen. — Den dritten Hauptgegenstand der Uebungen bildeten die Versuche mit der Spritze, deren Schläuche zunächst ebenfalls bis in das oberste Stockwerk gezogen wurden. Die Leistungen der Spritze, zu deren Transport und Handhabung nur 2 Mann erforderlich sind, waren vortrefflich.

Der Verein ist selbstredend weit davon entfernt, seine Ausbildung in irgend welcher Art für abgeschlossen zu halten; aber es mußte ihm auch daran liegen, zumeist den Behörden der Stadt gegenüber, welche freundlichst der an sie ergangenen Einladung gefolgt waren, dem Ernst seines Strebens, das in ihn gelegte Vertrauen zu rechtfertigen, durch einen Erstlingsversuch Ausdruck zu geben. Daß diese Probe als eine gelungene bezeichnet werden kann und demnächst dem Rettungsverein die in noch mancherlei Stücken nöthige Unterstützung — Vervollständigung der Equipirung, Ergänzung der Utensilien — auch ferner zu Theil werden wird, unterliegt jedenfalls keinem Zweifel.

Gr.-Hartmannsdorf bei Bunzlau.

Am Abende des 27. Februar c. bereitete uns der Hofmusiker Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen in Löwenberg, Herr Stockhaus aus Bad Kissingen, den seltenen, aber höchst angenehmen Genuß eines Zither-Concerts. Sowohl die meisterhafte Technik, wie auch der künstlerische Vortrag, welche Hr. ꝛc. St. in den zu Gehör gebrachten Piecen zeigte, dokumentirten aufs Rühmlichste den ernsten Eifer, mit welchem der Künstler dem Studium seines Instrumentes obliegt und sichern ihm einen sehr ehrenwerthen Platz in der Reihe der Zither-Virtuosen. Während einerseits die Fülle und Kraft des Tones imponirte, war es andrerseits das Liebliche und Schmel-

zende desselben, wodurch die Zuhörer (deren wir allerdings mehrere erwartet und gewünscht hätten) zu dem sehr wohlverdienten lauten Beifall sich hingerissen fühlten. Aus dem sehr reichhaltigen Programm heben wir nur hervor: „Harfen- und Glocken-Fantasie v. Burgstaller", „Bairische Polka v. dems.", „Adagio v. Kretschmar", „Ländler v. dems.", „Salon-Piece v. Darr", „Potpourri aus dem Troubadour v. Verdi", „Berglied: Von meinen Bergen muß i scheiden" ꝛc.

Möge dem strebsamen Künstler überall die wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden! △

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

2393. Freunden und Bekannten erlaube ich mir hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen, daß meine geliebte Frau, **Emilie** geb. **Fischer**, am 2ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch Gottes Beistand von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Hirschberg, den 3. März 1866. **W. Conrad.**

2384. Heut Morgen 1/4 2 Uhr ist meine liebe Frau **Nanny** geb. **Lasch** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 2. März 1866. **A. Buttermilch.**

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß heute früh 2 1/2 Uhr meine liebe Frau **Auguste** geb. **Artelt** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Schmiedeberg, den 4. März 1866. **E. Baier.**
2418.

Todesfall-Anzeigen.

2354. Heut früh 3 3/4 Uhr starb nach 8 tägigem Krankenlager mein guter Schwiegervater, Oberamtmann **Simon**; dies zeige ich hiermit Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. **Hübner**, Gasthofbesitzer.

Fischbach, den 3. März 1866.

2421. Heute Nacht 12 Uhr starb nach langen und schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwieger-, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau Inspector

Henriette Rothert geb. **Krause**,

in ihrem 67. Lebensjahre. Diese Anzeige widmen allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 3. März 1866.

2386. **Todes-Anzeige.**

Im namenlosen Schmerze zeigen wir allen lieben Verwandten und Freunden den am 16. Februar c. nach Gottes unerforschlichem Rathe erfolgten Tod der Frau **Johanna Helene Weiß** geb. **Walter**, aus Weißstein, an. Dieselbe starb am Lungenschlage, im Alter von 38 Jahren 6 Monaten 2 Tagen. Ein tieftrauernder Gatte und 5 Kinder beweinen den noch viel zu frühen Tod unserer guten Frau und Mutter.

Hohenpetersdorf. **Carl Weiß**, Bauergutsbesitzer.

Heute früh 8 Uhr entschlief zum bessern Leben unser jüngstes Söhnchen **Ernst**, im Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Dies zeigen wir theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an.

Hirschberg, d. 3. März 1866. **J. Gotth. Freyer.**
2458. **Ottilie Freyer** geb. Göbel.

2478. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen mit tief betrübtem Herzen die traurige Anzeige, daß gestern Abend 8 Uhr unser innig geliebtes, jüngstes Töchterchen **Emilie** plötzlich an Zahnkrämpfen verschieden ist.

Lähn, den 5. März 1866. **Rücker** und **Frau.**

2388. **Nachruf**

dem zu Skohl (Kr. Jauer) am 4. März 1865 verstorbenen Erbscholtisei-Besitzer

Herrn Julius Schubert.

Ein Jahr entfloh, daß, Theurer, Du hienieden
Nun nicht mehr weilst in Deiner Lieben Kreis',
Daß von den guten Deinen Du geschieden,
Wo frommer Glaube Dich in Frieden weiß.

Noch folgt der Blick dem stillen Sarkophage
So thränenreich mit wunden Herzen nach,
Der Gattin und der Kinder heiße Klage
Dir, Vaterherz! das schwer im Tode brach.

Noch beugt uns tief, die wir zurückgeblieben,
Der Trennung unersetzlicher Verlust,
Du weilst nicht mehr im Kreise Deiner Lieben,
Nie athmet mehr die duldsam fromme Brust.

Das Herz, das viele schwere Prüfungstage
Durchlebt mit Sanftmuth und Ergebenheit,
Das still ertrug des Lebens Müh und Plage,
Nun ist es der vollkommnen Welt geweiht.

Stets warst Du, Theurer, hier in diesem Leben,
Ja im Beruf nach besten Kräften groß,
Der Gattin und den Kindern ganz ergeben,
War auch oft kummervoll Dein irdisch Loos.

Drum stehn wir heut an Deinem stillen Grabe,
Wo unser Auge schmerzlich Dich beweint,
Und bringen Dir noch eine Liebesgabe
Im Nachruf dar, von Herzen gut gemeint.

Wir hoffen fest auf frohes Wiedersehen,
Wenn einst auch unsre Hülle sinkt hinab.
Du lebst verklärt auf Gottes Friedenshöhen
Und schaust im Geist so mild auf uns herab.

Drum werden leichter uns der Trennung Schmerzen,
Wir blicken liebend auf zu Himmelshöhn,
Mit Dir vereint dem treuen Vaterherzen,
Winkt uns ja Allen selig Wiedersehn.

Skohl, den 4. März 1866.

Auguste Schubert, geb. **Lange**,
als tieftrauernde Gattin.
Adolph } **Schubert**, als trauernde Kinder.
Emilie }
Emilie Hübner, als trauernde Pflegetochter.

(**Nebst zwei Beilagen.**)

2463.

Nachruf

an der Gruft unsers unvergeßlichen, guten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Vorwerksbesitzers

Herrn Carl Christian Kindler

zu Ober-Kunzendorf bei Bolkenhain,

bei der einjährigen Wiederkehr seines Todestages.

Er starb am 7. März 1865 in dem Alter von 27 Jahren, und folgte in jenes bessere Leben seiner vor 5 Jahren selig entschlafenen, theuern Mutter, und seinem vor 4 Jahren im blühenden Jünglingsalter von 18 Jahren abgerufenen geliebten einzigen Bruder.

Ein Jahr schon schlummerst Du in stillem Frieden,
Und bange Wehmuth füllet unser Herz.
„Er ist nicht mehr!" So klagen wir hienieden
In unserm herben, tiefen Gram und Schmerz.

Er ist nicht mehr, — der Theure, der Geliebte,
Der es so treu, so herzlich gut gemeint,
Der ungeheuchelt wahre Liebe übte
Als Gatte, Vater, Bruder, Sohn und Freund.

Sie sind nicht mehr, — all diese süßen Stunden,
Dahin ist unser ganzes Erdenglück.
Noch bluten schmerzlich unsre Trennungswunden,
Es ruft kein Sehnen, Theurer, Dich zurück.

Doch Dir ist wohl! — Du ruhest, frei von Sorgen,
Weißt Nichts von Trübsal und von Erdenleid,
Es wecket Dich kein schmerzensvoller Morgen,
Fühlst ewig nur des Himmels Seligkeit.

Einst werden wir dann froh Dich wiedersehen,
Und ungetrübt uns dieser Wonne freun;
Dort, wo des Friedens Palmen uns umwehen,
Da wird kein Schmerz, da wird kein Gram mehr sein!

Ober-Kunzendorf, Streckenbach und Konradswaldau, den 7. März 1866.

Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

Von heute ab sind **gedruckte Cataloge** meiner **Leihbibliothek** zu haben. Preis 2½ Sgr. Gleichzeitig empfehle ich meine **Leihbibliothek**.

Tuchlaube Nr. 3. 2444. **Henriette Opitz.**

Bei **C. A. Schwetschke & Sohn** (M. Bruhn) in Braunschweig ist soeben erschienen und durch die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger)** zu beziehen:

Encyklopädie der Landwirthschaft.

Bearbeitet von

Professor Ahlburg, Pfarrer Dzierzon ꝛc. ꝛc.

Mit **841** in den Text eingedruckten Abbildungen.

Zweite billige Ausg. in 10 Liefg. à 18 Bog. in 4°. à 1 Thlr.

2400. **Erste Lieferung.**

Verein „Frohsinn."

2356. **Conferenz u. Ballotage** Donnerstag den 8. d. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

△ z. d. 3 F. 12. III. 5. A. Tr. △ I.

2353. Am Geburtstage Sr. Majestät des Königs (Donnerstag den 22. März c.) findet Nachmittag 2 Uhr ein **Fest-Diner** in dem zu diesem Zweck entsprechend decorirten Saale der Felsenkeller-Restauration hierselbst statt.

Die Subscription zu demselben, angeregt durch patriotisch gesinnte Männer hierorts, ist gefälligst spätestens bis zum 18. März c. in der Expedition des Gebirgsboten zu bewirken. Das Couvert beträgt pro Person 25 Sgr.

Hirschberg, den 3. März 1866.

Vogt, Bürgermeister, als Festordner.

2404.

Schul-Anzeige.

Zu Ostern c. werden die im Jahre 1860 (vom 1. Januar bis zum letzten September) geborenen Kinder schulpflichtig. **Schul-Anfang: Donnerstag den 5. April, Nachmittags um 2 Uhr.** Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen, am liebsten Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr.

Evangelische Stadtschule zu Hirschberg.

Kutzner.

2449. Auf vielfache Anfragen sei den Interessirten hierdurch mitgetheilt, daß die Unterzeichneten seit einigen Jahren in der evangelischen Stadtschule Privatunterricht im **Französischen, Englischen**, in **Geschichte** und **Literatur** gegen ein sehr mäßiges Honorar ertheilen, um den Wünschen derjenigen Eltern zu entsprechen, welche diesen Nebenunterricht noch zu dem in gedachter Bürgerschule dargebotenen öffentlichen Unterrichte hinzugefügt haben möchten. Nähere Auskunft ertheilt Jeder der Endesgenannten. Hier sei nur noch bemerkt, daß wir, da die Zahl der nicht ausschließlich obengenannter Anstalt angehörigen Schülerinnen, welche die französischen Stunden besuchen, gegenwärtig über 40 beträgt, im Stande sind, von Ostern ab mehrere getrennte Klassen für diesen Unterrichtsgegenstand einrichten zu können, so daß die Schülerinnen nicht nur das Ziel erreichen sollen, leichtere französische Schriftsteller mit Geläufigkeit zu übersetzen, sondern auch in der Konversation eine genügende Fertigkeit zu erlangen.

Hirschberg, den 5. März 1866.

Kutzner. Lungwitz. Schmidt.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 9. März c., Nachmittags 2 Uhr.

Niederschlagung von Kur- und Pflegegeldern. — Gesetzentwurf, betreffend das Einzugsgeld. — Drucksachen, betreffend den letzten Provinzial-Landtag. — Rechenschaftsbericht des hiesigen Vorschußvereins. — Erwählung eines Kirchenrepräsentanten an Stelle des verewigten Herrn Krahn. — Bewilligung von Baukosten im Logishause. — Vorlage, betreffend die Straßenverbreiterung vor dem Schildauer Thore. — Anstellung eines Polizei-Assistenten. — Baulichkeiten am Schildauer Thore. **Großmann**, St.-V.-V.

2420. Sonntag den 11. März (Lätare) evang.-luth. Predigt vom Herrn Pastor Fengler in Herischdorf. Der Vorstand.

Thierschaufest zu Liegnitz.

Der landwirthschaftliche Verein zu Liegnitz wird mit Genehmigung der hohen Staatsbehörden **Dienstag d. 15. Mai c.** auf dem Haage eine **Thierschau** nebst **Ausstellung** von Acker-, Wirthschaftsgeräthen und landwirthschaftlichen Maschinen veranstalten und mit derselben eine **Verloosung** von Pferden, Rindern und andern Ausstellungsgegenständen verbinden.

Actien resp. Loose hierzu à **15 Sgr.** sind von dem Vereinsschatzmeister Herrn Banquier Pollack in Liegnitz zu beziehen, für Schönau und Umgegend aber bei dem Kaufmann Herrn Rudolf Liebich zu haben. Die dort zu entnehmenden Programme enthalten die näheren Bestimmungen.

2402. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Die Polizeivorschrift im § 164 des Allerhöchsten Patents vom 2. April 1803, wonach diejenigen in Strafe verfallen, welche ihre Hunde nicht fest anlegen, wenn am Orte Fälle von Hundswuth vorgekommen und bekannt gemacht worden sind, werden wir nunmehr nicht eher wieder executiren, bis neue Fälle von Hundswuth bei uns zur Anzeige kommen und als solche thierärztlich anerkannt worden sind.

Hirschberg, den 2. März 1866. 2407.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

2405. Wir bringen hierdurch das im Amtsblatt des Königlichen Regierungsbezirks Liegnitz vom 21. December 1822 und 16. Februar 1831 angeordnete Abraupen der **Bäume**, welches spätestens im Laufe dieser Woche durchweg bewirkt sein muß, in Erinnerung. Die Unterlassung desselben wird nach § 347 des Straf-Gesetz-Buches mit Geldbuße bis 20 Thlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen geahndet.

Hirschberg den 4. März 1866.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

2406. Die Wohnungsräumungszeit hierselbst fällt Ostern c. nach dem Gesetz vom 30. Juni 1834 § 3 **nicht** auf den 1. April c., (den 1. Osterfeiertag) sondern beginnt mit dem 3. April c. Die Wohnungsräumungsfrist ist usuell hierselbst bei größeren Wohnungen von mindestens 100 Thlr. Miethzins pro anno eine 3tägige. § 2 a. a. O.

Hirschberg den 4. März 1866.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

2376. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Der den Johanne Christiane Anders'schen Erben gehörige sub Nr. 39 zu Nieder-Wiesenthal belegene **Gerichtskretscham,** auf welchem die Schankgerechtigkeit haftet und wozu ein Obst- und Grasegarten von gegen 4 Morgen, ferner 17 Morgen Aecker, etwas über 4 Morgen Wiese und etwa ein halber Morgen Strauchholz gehören, abgeschätzt auf 4122 rtl. 12 sgr. 6 pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 7. Juli 1866, von Vormittags 11 Uhr ab,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden. — Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als der Brauermeister Amandus Lorenz zu Liebenthal, modo dessen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

2471. **Bekanntmachung.**

Nach § 86 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 i[st] jede Dienstherrschaft verpflichtet, für die Kur und Verpflegu[ng] ihrer Dienstboten, die durch den Dienst oder bei Gelege[n]heit desselben erkrankten, zu sorgen, und darf dafür nach § [8]. l. c. den Dienstboten Nichts von ihrem Lohne abziehen.

Um nun einerseits diese Verpflichtung den Herrschaften [zu] erleichtern, andererseits aber eine geregelte Fürsorge für [die] Dienstboten, deren Zustand in Krankheitsfällen oft sehr bekl[a]genswerth ist, einzuführen, haben wir und die Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1847 eine Dienstboten-Abonnement[s-]Kasse eingerichtet, welche noch gegenwärtig besteht.

Der Abonnements-Beitrag ist halbjährlich 10 sgr. für jede[n] Dienstboren, und erhält derselbe bei seiner Aufnahme im städ[ti]schen Hospital frei:

a) Wohnung,
b) Heizung,
c) Bett und Bettwäsche,
d) Pflege und Bereinigung,
e) ärztliche und wundärztliche Behandlung,
f) Medicin,
g) Kost.

Die ärztliche Behandlung besorgt der Institutsarzt; bei de[r] Behandlung des Instituts-Arztes außer dem Hospital n[ur] freie ärztliche Behandlung und Medicin, bei der Behandlu[ng] durch einen anderen, als den Instituts-Arzt in oder außer de[m] Hospitale nur freie Medicin. Näheres bestimmt das Stat[ut,] wofür Nicht-Abonnenten, welche dasselbe zu ihrer Informatio[n] besitzen wollen, 2½ Sgr. Druckkosten an die Stadt-Hauptka[sse] gegen Empfang desselben zu zahlen haben.

Hirschberg, am 4. März 1866.

Der Magistrat. Vogt.

1825. **Bekanntmachung.**

Das Töpfermeister Petsching'sche Nachlaß-Grundst[ück] Haus-Nr. 913 auf der Hellergasse hierselbst, taxirt auf

1523 Thlr. 20 Sgr. — Pf.,

soll im Wege der Privat-Licitation versteigert werden.

Zur Abgabe diesfälliger Gebote ist von den Petsching'sch[en] Erben ein Termin auf

Sonntag den 11. März d. J., Nachmittags 3 Uhr in obenbezeichnetem Hause angesetzt, und werden Kauflusti[ge] hierzu eingeladen.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten, da derselbe von der Ge[-]nehmigung sämmtlicher Erben und des Vormundschaftsgeri[chts] abhängig ist.

Nähere Auskunft ertheilt vor dem Termin

der Vormund **Maultzsch.**

Hirschberg, den 17. Februar 1866.

2391. **Holz-Auction.**

Donnerstag den 8. März c., Vormittags 10 Uhr sollen im Hagendorfer Niederwald-Revier, Forst-Distri[kt] „tiefer Grund",

circa 160 Loose fichtene Nutzstangen von verschiedene[n] Stärken, und

Donnerstag den 15. März c., Vormittags 10 Uhr im Ober-Revier I und II, in den Forst-Districten „Rehstal[l]" und „Engmanns Brunnen"

circa 200 Stämme Fichten-, Tannen- und Kiefern-Ba[u-] und Schneideholz und circa 30 Schock weich Astreißig, an Ort und Stelle an Meistbietende gegen gleich baare Bezah[-]lung verkauft werden.

Löwenberg, den 1. März 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. In dem gemeinen Concurse über den Nachlaß des am 27. September 1865 zu Landeshut verstorbenen Bürgermeisters **Carl August Wilhelm Guido Seeliger** ist der Rechtsanwalt **Speck** zu Landeshut zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden. 2359.
Landeshut, den 27. Februar 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1835.
Freiwilliger Verkauf.
Das den Erben des Brauermeisters Schubert zu Pilgramsdorf gehörige Brauerei-, Schank-, Speise- und Landwirthschafts-Grundstück No. 229 daselbst, gerichtlich auf 817 rtl. abgeschätzt, soll **am Sonnabend den 7. April 1866 von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 9 freiwillig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen. Goldberg, den 1. Febr. 1866.
Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

2343.
Holz - Verkauf.
Am Freitag den 16. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthof zum „goldnen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg, District Nr. 3, Abtheilung i: 573 Stück Fichten-Brettklötzer gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
Schmiedeberg, den 1. März 1866.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2284.
Auction.
Donnerstag den 8. März c., von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen der verwittw. Frau Steuer-Einnehmer Lang, bestehend in Möbeln, Hausgeräth und andern Sachen, im Hause des Herrn Handschuhmacher Gutmann, Langgasse, gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers**, Auct.-Comm.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.
2373. Aus dem Großherz. Oldenb. Forst-Revier Reichwaldau bei Schönau sollen am 12. d. M., von früh 9 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden:
60 Stück Langhaufen,
300 fichtene Stangen.
Versammlung am Forsthause in Reichwaldau.
Großherzoglich Oldenburg'sches Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.
Montag den 12. März, von Vormittag 9 Uhr ab, werden die Aecker und Wiesen des **Vorwerks Hayn,** und **Dienstag den 13. März,** von früh 9 Uhr ab, die Felder und Wiesen des **Vorwerks Birkberg** und der **beiden Bauergüter** No. 27 u. 50 zu Buchwald abermals auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet.
Die Bedingungen werden im Termine selbst, der an beiden Tagen **im Wirthschaftshofe zu Buchwald** abgehalten wird, bekannt gemacht werden.
Buchwald, den 27. Februar 1866.
Freiherrlich von Rotenhan'sches Wirthschaftsamt.
W. Glaeser.
2189.

Auction.
Umzugshalber werden nächsten Sonnabend, also den 10. März Nachmittags von 2 Uhr ab, in Mittel-Zillerthal, Haus No. 13, Ackergeräthschaften, Schränke, Tische und eine Menge andere Wirthschaftssachen meistbietend verkauft werden. 2465.

Stammholz - Verkauf.
2298. Freitag den 9. März c., früh 10 Uhr, werden in dem hiesigen Dom.-Forst eine nicht unbedeutende Anzahl größtentheils sehr starke **Nadelhölzer** meistbietend verkauft werden, wozu Käufer freundlichst einladet **Scholz**, Förster.
Hohenliebenthal, den 28. Februar 1866.

2380.
Klötzer-Auktion.
71 Stück fichtene, tannene und namentlich schöne kieferne Klötzer werden Montag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Forst in Rollen meistbietend verkauft. Versammlungsort ist der Kienborn.
Waltersdorf bei Lähn, den 3. März 1866.
Die Forst-Verwaltung.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.
Das Großherzoglich Oldenburg. Forstrevier Mochau, an der Jauer-Schönauer-Chaussee gelegen, versteigert am 15. d. M., von früh 9 Uhr ab, bei gleich baarer Bezahlung öffentlich auf dem Forstorte (Pombsener-Parzelle)
200 Schock hartes Schlagreißig.
Versammlung auf dem Holzschlage. 2375.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.
2374. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenb. Forst-Revier Kauffung unter dem Uhustein am 13. d. M., von früh 9 Uhr ab, durch Licitation bei gleich baarer Bezahlung öffentlich verkauft werden **98½ Schock hartes Schlagreißig.**
Versammlung auf dem Holzschlage.
Das Großherzogl. Oldenb. Ober-Inspectorat.
Bieneck.

2399.
Danksagung.
Bei dem im Lebensfrühling erfolgten Tode unserer inniggeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin,
der Jungfrau **Marie Grau,**
sind uns sowohl während ihrer Leidenstage, als auch bei ihrer Beerdigung so viele Beweise der Liebe und Theilnahme gegeben worden, daß wir, dem Drange unseres Herzens folgend, uns verpflichtet fühlen, unseren **Dank** hierdurch öffentlich auszusprechen. Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Pfarrer Oppler für die Trost-spendende Rede am Sarge, Dank den Jungfrauen und Jünglingen, welche dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte getragen und begleitet haben; Dank für den erhebenden Gesang in der Kirche; Dank endlich Allen von fern und nah, welche die Entschlafene zum Grabe begleiteten. Möge Gott von einem Jeden ähnliche schwere Prüfungen fern halten. **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Warmbrunn, den 5. März 1866.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Mühlen=Verkauf.

2403. Eine ohnweit der Gebirgsbahn bei Hirschberg gelegene Schneidemühle, 2 Mahl= und Spitzgang, mit voller Betriebs=Wasserkraft, Gebäude massiv, vollständiges Inventarium, außerdem 30 Morgen Acker und Wiese, ist Besitzer willens baldigst zu verkaufen, oder sei es auf eine andere Besitzung, Landwirthschaft, Haus u. s. w. zu vertauschen. Näheres hierüber erfahren Selbstkäufer durch

E. Leder in Ndr.=Reichwaldau bei Schönau.

Kauf= oder Pachtgesuch.

2385. Eine **Schanknahrung** oder **Krämerei** in einem großen Kirchdorfe wird zu kaufen oder pachten gesucht. Von wem? sagt der Chausseegeld=Erheber **A. G.** in Braunau bei Löwenberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Am 5. April beginnt ein letzter Cursus zur gründlichen Erlernung des Maßnehmens, Zuschneidens und Anfertigens sämmtlicher Damen=Kleidungsstücke, und werden die Damen, welche Theil zu nehmen wünschen, ersucht, sich bis zum 20. März in meiner Wohnung, kath. Ring bei Herrn Hutmacher Hartig, zu melden.

Auguste Agnes Zander,

2433. geprüfte Lehrerin der Damenkleider=Anfertigung.

2199. Eine Berliner Fabrik wünscht in den Besitz eines guten Receptes zur Fabrikation von **Holz=Cement** zu gelangen und erbittet gefällige Offerten sub **D. T. 5** an Herren **Haasenstein & Vogler,** Gertraudtenstr. 7, Berlin.

2426. **Eine gute Pension** für ein oder zwei Knaben, verbunden mit Musikunterricht, Nachhülfe in den Schularbeiten und der nöthigen Beaufsichtigung, weiset nach

der Cantor **Bormann** in Hirschberg.

2474. **Wäsche** wird sauber gewaschen: Mühlgrabengasse 17.

Die Lebensversicherungs - Gesellschaft zu Leipzig,

2455.

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830,

hat sich auch in dem vergangenen Jahre in Folge ihrer vortheilhaften und den Beitritt in jeder Weise erleichternden Einrichtungen einer sehr lebhaften, **alle früheren Jahre übersteigenden** Betheiligung zu erfreuen gehabt, während der Abgang ein mäßiger gewesen ist.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf

8827 Personen versichert mit 9,787,200 Thlrn.,

die Einnahme nach vorläufiger Ermittelung auf 435,000 rtl.,
gegen eine Ausgabe für 180 Todesfälle von 206,300 =
der Capitalbestand . . . . auf 2,286,000 =
gestiegen.

Dividende im Jahre 1866: 32 pro Cent.

Die Gesellschaft verbindet hiernach infolge ihres günstigen Standes die vollständigste **Sicherheit** mit möglichster **Billigkeit.**

Versicherungen auf Summen von **100 bis 10,000 Thlrn. zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters,** vermitteln **kostenfrei** die Gesellschafts=Agenten

G. Behrend in Hirschberg.
Melzer, Kreis=Ger.=Secr. in Bolkenhain.
Moritz Thiermann in Löwenberg.

2219. **Bekanntmachung.**

Neubau der Chaussee von Reibnitz bis Warmbrunn.

Zum Bau der Chausse von Reibnitz bis Warmbrunn sollen die Maurerarbeiten zur Ausführung von 8 Stück einfachen und 2 Stück doppelten massiven Plattendurchlässen und einer gewölbten Brücke, sowie die Materialienlieferung dazu im Wege der Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen und Submissionsbedingungen sind in hiesigem Kreisbau=Bureau und in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen und können von Letzterem gegen Erstattung der Kopialien Abschriften ertheilt werden.

Die **versiegelten** Offerten sind mit der Aufschrift: **Offerte zur Uebernahme der Maurer=Arbeiten und Materialienlieferung zum Bau der Durchlässe für die Reibnitz=Warmbrunner=Chaussee** zu versehen und bis zu dem

auf Mittwoch den 14. März c., Vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau des Königlichen Bau=Inspectors Herrn **Müller** hierselbst anberaumten Termine portofrei einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer stattfinden wird.

Hirschberg, den 25. Februar 1866.

Der Baumeister Göbel.

2424. **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und umgenäht von **Emilie Scholz,** Putzmacherin und Friseurin, wohnh. auf der Promenade, im Hause des Hrn. Musikus Schlicht.

Lebensversicherungsbank für Deutschland *in Gotha.*

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28500 Pers.,
die Versicherungssumme auf 50,170000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 13,300000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300000 Thlr. waren nur 960000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergiebt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
Rathsherr **A. Scholtz** in Jauer,
Carl Friedrich Pohl in Landeshut,
Rathm. **Carl Jul. Walter** in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,

1539. **Ziebig u. Co.** in Waldenburg.

☛ Vom Freitag den 9. bis Montag den 12. März bin ich in Hirschberg im **Hotel zum deutschen Hause** täglich von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zu consultiren u. empfehle mich **Fußleidenden** zur Beseitigung von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln, Ballenleiden, Wundmachen der Fußschweiße (ohne das Schwitzen selbst zu stören) u. s. w. Zugleich bitte ich das Publikum **mich** nicht mit Andern zu **verwechseln.** Nachdem ich in Berlin die Fußheilkunde **wissenschaftlich** erlernt und vor medicinischen Autoritäten mein Examen abgelegt, ist es mir bei der Praxis gelungen, ein Verfahren zu erfinden, das **mir und mir nur allein eigenthümlich** ist und mir die lebhafteste Anerkennung von **ärztlicher** Seite zugewendet hat **Ich** wende weder Messer, Pflaster, noch Speck (wie es von anderer Seite geschieht) an, sondern beseitige oben genannte Leiden auf die **reinlichste** Weise durchaus **schmerz**- und **gefahrlos,** wie es allgemein dort bekannt ist, wo ich zu operiren bis jetzt Gelegenheit gehabt.

Fußärztin Elise Keßler aus Berlin.

Hierauf Bezug nehmend kann Madame **Keßler** von mir — aus eigener Erfahrung im vorigen Jahre — Fußleidenden nur angelegentlichst empfohlen werden.

2440. Lehrer **Tuschke** in Hirschberg.

2389.

Geschäfts - Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich ein großes Lager fertiger

Herren-Garderoben, Confirmanden-Anzüge, Damen-Mäntel, Mantillen und Jacken

En gros. in **Landeshut,** En detail.

Wilhelmsstraße Nr. 79 im goldenen Kreuz bei Herrn **Gärtner,** unter der Firma:

Emanuel Nehab

errichtet habe; empfehle mein Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung und sichere bei **strengster Reellität** die **billigste** und **prompteste Bedienung** zu.

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit elegant und sauber unter Garantie des Gutpassens ausgeführt.

Emanuel Nehab,
Wilhelmsstraße 79 im goldenen Kreuz.

2278.

Strohhüte

werden modernisirt, gewaschen und gefärbt, desgleichen übernehme ich auch solche in größeren Partien für **Putzgeschäfte** und stelle die billigsten Preise.

Friedeberg a|Queis. **A. Ruffert.**

Kitten, neue Erfindung!

2396. **Zerbr. Gegenstände** jeder Art kittet
Przibilla, Graveur u. Maler.

2355. **Warnung.**

Es wird hiermit ein Jeder gewarnt, der hiesigen unverehelichten Christiane **Groh,** welche sich zeitweise zwecklos umhertreibt, weder Branntwein noch sonst etwas ohne Bezahlung zu verabreichen, weil die hiesige Gemeinde nicht mehr für dieselbe bezahlt. **Wiesenthal,** im Februar 1866.

Siebenhaar, Gerichtsscholz.

Strohhüte aller Art werden auf das schönste modernisirt, gewaschen und gefärbt

2428. bei **Minna Erler** in Bolkenhain.

Die neuesten Modells liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Bei meinem Abgange von Hirschberg sage ich wahren Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl!

2460. **Hugo Klugt.**

Ich warne hiermit Jedermann, etwas auf meinen Namen zu borgen; ich bezahle nichts. 2417.

Hirschberg. Verw. Lederhändler **B. Großmann.**

2358. Nach freundschaftlichem Uebereinkommen hat Herr Fr. Lampert hier sein bisheriges **Bleich- und Wirkgeschäft** mir übertragen, die bisher für denselben thätig gewesenen Herren Commissionaire haben auch mir ihre Unterstützung bereits zugesagt, und werden, ebenso wie meine seitherigen Herren Commissionaire, bemüht sein, Garne und Leinwand zum Bleichen und Wirken für mich in Empfang zu nehmen.

Indem ich nun mein **Bleich- und Wirkgeschäft** beim Beginn der diesjährigen Bleich-Saison zu recht zahlreicher Benutzung empfehle, verbinde ich dabei die Versicherung promptester und billigster Bedienung.

Hirschberg, 1. März 1866. ***F. W. Alberti.***

2361. **Bekanntmachung.**

Neubau der Reibnitz-Warmbrunner Chaussee.

Zum Bau der Reibnitz-Warmbrunner Chaussee soll im Wege der **Licitation** die Lieferung von 2000 laufenden Fuß 8 bis 9 Zoll breiten, 2 Zoll starken Laufdielen von fichtenen und buchenen Bohlen zusammen oder in einzelnen Posten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Forderungen in dem auf **Donnerstag den 15. März c., Vormitt. 10 Uhr,** in dem Büreau des Königlichen Bau-Inspektor Hrn. Müller, nahe der hiesigen Gasanstalt, anberaumten Termine abgeben.

Hirschberg, den 2. März 1866.

Der Baumeister **Goebel.**

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Knaben zum Besuch hiesiger Realschule in Pension zu geben, finden ein Unterkommen gegenüber der Schule. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Director Janisch.

Landeshut, den 27. Februar 1866 2282.

Verkaufs-Anzeigen.

2345. Mehrere Grundstücke um Hirschberg sind vortheilhaft zu verkaufen durch den Commissionair **Büttner.**

2098. **16 Morgen,** schön gelegene **Bauplätze,** habe ich in Königszelt unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige bitte ich, mit Herrn Kaufmann Reimann in Striegau, Herrn Friedrich Weber in Peterwitz, oder mit mir in Unterhandlung zu treten.

Krebs in Puschkau bei Königszelt.

2344. Mehrere Häuser in Hirschberg sind sofort zu verkaufen durch den Commissionair **Büttner.**

2079. Das **Freigut** Nr. 3 in Täschwitz, Kreis Steinau, mit lebendem und todtem Inventarium, 140 Morgen incl. Acker, Wiese und Kieferbusch, ½ Meile von Raudten, 1½ Meile von Steinau und Lüben, ist wegen Absterben der Besitzerin Erbtheilungshalber von den Erben sofort zu verkaufen und kann in Ansicht genommen werden.

2461 **Verkaufs-Anzeige.**

Ein halbgedeckter Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, ein einspänniger Fensterwagen, 4 Schock trockene Felgen, mehrere Hundert Stück Reiß- und Dachlatten und etwas schwaches Bauholz ist zu verkaufen beim Gastwirth **König** in Schreiberhau.

2191. **Haus-Verkauf.**

In einer freundlichen Stadt, nahe der böhmischen Grenze und einige Stunden von Görlitz entfernt, ist ein massives Haus, auf der frequentesten Straße gelegen, mit einem seit langen Jahren schwunghaft betriebenen Materialwaaren-Geschäft, veränderungshalber sofort bei einer Anzahlung von 2- bis 500 Thlrn. zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen **G. Berndt,**

Hellestraße No. 5 in Görlitz.

2204. Meine in Kaschewen gelegene **Wassermühle,** ganz neu gebaut, mit 3 Gängen und Hirsestampfen, nebst 13 Mrg. ganz guten Weizenboden, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Preis 3000 Thlr. Anzahlung nach Käufers Wahl. **Karl Küttner.**

Kaschewen bei Winzig.

Meinen **Gerichtskretscham** Nr. 55 zu Rohnstock, Kr. Striegau, an der Straße nach Jauer gelegen, Ackerfläche einige 30 Morgen bester Qualität, incl. 5 Morgen Wiese und Obstgarten, nebst Kegelbahn und Kramladen, mit sämmtlichem Inventarium, bin ich Willens bei solider Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer. 2275.

2352. **Freistellen-Verkauf.**

Meine zu Kreibau belegene **Freistelle** mit ca. 20 Morgen gutem Acker, herbergsfrei und gutem Inventarium, bin ich Willens auszugshalber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. **Wilh. Reimann**

in Kreibau bei Haynau.

2350. Beabsichtige, eine **Scheune,** zum Theil als Nutzholz brauchbar, **Freitag den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr,** zu verkaufen. **Eschenbach,** Apotheker.

Schmiedeberg, den 1. März 1866.

Eine neu gebaute **Wassermühle** mit zwei Gängen und ausreichender Wasserkraft, in einem belebten Dorfe im Hirschberger Kreise, ist sofort zu verkaufen. 2438.
Auskunft bei **E. Thater.**

2427. Ein **Haus** in gutem Zustande, nebst Garten, zu Einsiedel bei Bolkenhain, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.
Carl Geisler zu Kunzendorf (Lamprech).

2479.

Kretscham-Verkauf.

Meine zu Neu-Heidau, Kr. Wohlau, in der Nähe der Stadt Köben belegene Kretschambesitzung, zu welcher circa 85 Morgen Acker und Wiesen gehören, beabsichtige ich vorgerückten Alters wegen mit vollständigem lebenden und todten Inventarium zu verkaufen und wollen sich Käufer ohne Einmischung eines Dritten an mich wenden. **Franz Stephan.**
Neu-Heidau bei Köben, den 4. März 1866.

2462

Verkaufs-Anzeige.

Eine schöne ländliche **Besitzung**, zweistöckiges Wohngebäude, Wirthschaftsgebäude, beide in gutem Stande, 40 Morgen Acker und Wiese, ist zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

2341. In einem frequenten Bade-Orte ist ein **Specerei-, Posamentir- und Kurzw.-Geschäft** sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **Z.** poste restante Waldenburg i. Schl. franco.

2188

Hausverkauf in Hirschberg.

Ein an der städtischen Promenade belegenes neues, vor zwei Jahren gebautes **Haus**, enthaltend 11 Stuben, Küchen, mit Beigelaß, **Balkon**, hinter dem Hause einen ziemlich großen Garten, ist bald zu verkaufen. Preis 8000 rtl., Anzahlung 3000 rtl. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Oekonom Herrn **Reimann** in Hirschberg.

2383.

Verkaufs-Anzeige.

Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M., Nachmittag von 2 Uhr ab, beabsichtige ich das **Vorwerk** Nr. 2 zu Schreiberhau im Gasthof zum Vitriolwerk in Petersdorf parzellenweise zu verkaufen, wozu Kauflustige freundlichst eingeladet
J. G. Herrmann.
Hermsdorf u. K., den 3. März 1866.
NB. Auch bin ich gern bereit, vor dem Termine in Unterhandlung zu treten. D. O.

Gasthofs-Verkauf.

2372. Ein **Gasthof**, nahe an einer lebhaften Geschäftsstadt, mit circa 16 Scheffel Acker, Colonade, Kegelbahn, Gesellschafts-Garten, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des „Stadtblattes für Goldberg und Schönau" in Goldberg.

2423. Meine noch meist neugebaute **Gärtnerstelle**, 15 Mrg., Acker, Wiese und Holz, No. 52 in Boberstein bei Hirschberg, alles ganz nahe, ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer **A. Hinke**, Gärtner.

2387. Eine **Freistelle**, circa 6 Morgen Acker, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Musikus Hrn. **Peschel** in Jauer oder beim Eigenthümer **J. Herrmann**, Tischler in Profen.

2346. Eine **Baustelle** mit Garten auf einer der belebtesten Straßen Hirschbergs ist sofort zu verkaufen durch
F. L. Büttner.

2409. Ein **Wassermühle** mit Mahl- und Spitzgang, anhaltender Wasserkraft nebst 15 Morgen gutem Acker und Wiese, Gebäude gut und massiv, ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen beim Müllermeister **Emler** zu Klein-Waltersdorf bei Bolkenhain.

---

1. Ein Morgen Gartenland nebst Schankgerechtigkeit ist in Günthersdorf bei Striegau aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Gottlieb Ludwig** zu Günthersdorf.
2. Eine neue massiv gebaute **Schmiede**, in der Gegend von Striegau, sehr vortheilhaft gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfrage die Buchhandlung des **A. Hoffmann** zu Striegau. 2429.

2439

Haus-Verkauf.

Ein vor mehreren Jahren ganz neu und gut eingerichtetes befindliches **Haus** mit schönem Gärtchen, in der Kreis- u. Garnisonstadt Löwenberg, an der Promenade und in der Nähe des fürstlichen Palais belegen, mit gesuchten und schön tapezirten Zimmern u. bedeutendem Zinsüberschuß, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner ausgezeichneten Lage wegen als Ruhesitz für einen Pensionär oder auch für einen Weißgerber, Gerber oder Färber, weil am Garten laufendes Wasser fließt. Gebot 2600 rtl., Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis auf franco Briefe durch den Güter-Negotianten **Fritz Schroeter** in **Löwenberg.**

2425. Das **Haus** No. 24 f zu Straupitz ist nebst dazu gehörigem Gärtchen bald zu verkaufen.
Näheres beim Handelsmann **Karl Kuhnt** daselbst.

2370. Ein **Gut** nebst **Ziegelei**, in der Nähe von Warmbrunn gelegen, mit 95 Morgen Acker und Wiese, ist nach Belieben im **Ganzen** oder im **Einzelnen** zu verkaufen. Resp. Selbstkäufern ertheilt das Nähere
der Verwalter **R. Süßenbach** in Voigtsdorf.

2467. **Ostereier** aus der Fabrik von **Moser** aus Stuttgart empfing und empfiehlt **H. Mertin.**

2434.

Für Brauer.

Eine kupferne Stellmaschine und ein Seiger in Quellstock, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen beim
Kupferschmied **König** in Landeshut.

2401. Ein neuer **Speiseschrank** steht zum Verkauf bei **R. Bucks** im goldenen Anker.

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene
Vegetab. **STANGEN** Pomade
(à Originalstück 7½ Sgr.),
autorisirt v. d. K. Professor **Dr. Lindes** zu Berlin, sowie die, durch Reinheit u. Geschmeidigkeit ausgezeichnete
Italien. **HONIG** Seife
(in Päckchen zu 5 u. 2½ Sgr.)
vom Apotheker **A. Sperati** in Lodi (Lombardei), sind fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität vorräthig in Hirschberg bei
G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.),
n Bolkenhain: **C. Schubert,** Bunzlau: Apoth. **Ed. Wolf,** Frankenstein: **C. Benedix,** Freiburg: **L. Majunke,** Görlitz: Apoth. **E. Staberow,** Goldberg: **W. Radisch,** Haynau: **C. O. Raupbach,** Jauer: **H. W. Schubert,** Landeshut **E. Rudolph,** Lauban: **W. Meister & Nobiling,** Liegnitz: **Gust. Dumlich,** Löwenberg: **Carl Hoffmann,** Marklissa: **Emil Baumann** jun., Neurode: **J. F. Wunsch,** Nimptsh: **C. H. Hofrichter,** Reichenbach: **C. H. Dyhr,** Salzbrunn: **E. F. Horand,** Schönau: **Fr. Menzel,** Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg,** Striegau: **C. E. Pollak,** Waldenburg: **C. G. Hammer & Sohn** und in Warmbrunn bei **C. E. Fritsch.** 8026.

Preuß. Lotterie=Loose u. Antheile,

1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, versendet 2084.
Albert Näfe, Breslau, Friedrich=Wilhelmsstr. 73.

2415. **Gewässerten Stockfisch**
verkauft bis Ostern **A. Dittmann.** Kornlaube.

2473. **Neuchateller, Holländischer** und **Limburger Käse,** ebenso die berühmten kleinen **Harz=Käse** empfing in frischer Sendung und empfiehlt
H. Zschetzschingck.

2419. **60 bis 70 Centner gutes Heu** sind zum Verkauf: Giersdorf Nr. 111.

2432 **Stralsunder Spielkarten**
empfiehlt **H. Schmiedel in Schönau.**

2412. Zwei gebrauchte **Lederplauwagen,** sowie zwei halbgedeckte **Wagen,** im besten Zustande, ein= und zweispännig, mit Hemme, Druckfedern und eisernen Achsen, stehen billig zum Verkauf bei **C. Schütz,**
Schweidnitz, Breslauer Vorstadt.

2443. Ungefähr 80 Ctnr. **Heu** und **Grummet** und 40 Scheffel **Kartoffeln** verkauft das Dominium Ndr.=Seiffersdorf bei Kupferberg.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

Eine fünfjährige, braune Stute,

ohne Abzeichen, zum Fahren und Reiten sich eignend, fehlerfrei und elegant, steht zum Verkauf auf dem Dominio Waltersdorf bei Lähn. 2381.

2366. **Brennholz=Verkauf.**

Im Freigut zu Ketschdorf steht trockenes Scheitholz und **klein gespaltenes Stockholz,** der Haufen 2 Klaftern enthaltend, zum baldigen Verkauf. **R. Hoffmann.**

Als etwas ganz neues empfiehlt sogenannte **Wunderfeuerzeuge zu Lig-ro-ine, praktische Taschenhandlaternen, auch ins Knopfloch** zu hängen, **zinnerne Bier=** u. **kleinere Spritzen zu verschiedenen Zwecken sich eignend;** gleichzeitig empfehle ich **elegante fein plattirte Wagenlaternen** in gediegener Waare. 2357.
H. Liebig, Klempnermeister am Burgthor.

Wachholderbeeren
sind wieder verkäuflich im Freigut Ketschdorf.
2367. **R. Hoffmann.**

2397. Feinstes, gut gereinigtes, echt pensylvanisches **Petroleum,** krystallhelles **Salon=Solaröl** empfiehlt
F. Curth, am Schildauer Thor.

2441. **300 Schock 2jährige Aepfel=Wildlinge,** meistentheils zur Veredelung, sind pro Schock 1 Thlr. zu verkaufen bei **Wilhelm Nickgen,** Destillateur.
Görissseiffen bei Löwenberg.

Kinderwagen verk. Maler **Müller** auf dem Boberberge.

2470. Eine ziemlich neue **Brückenwaage,** 10 Ctr. Tragkraft, verkauft **Lampert** in Hirschberg Nr. 10.

Bruno Heufel zu Friedeberg a. Q.

empfiehlt seinen Vorrath von Sophas, in hartem und weichem Holz, mit und ohne Sprungfedern, und Bezügen in Damast, Ledertuch und Leinwand. 2437.
Auch werden Haare von unreifen Kälbern u. Fohlen gekauft.

2476. Das Dominium Niemitz=Kauffung hat circa 3 **Schock Aepfel** und **Birnbäume,** sowie **1 Schock Pflaumen** zum bevorstehenden Frühjahr zu verkaufen.
Krietsch, Gärtner.

2322. Verkauf von gesundem, **trocknem Scheitholz** klafterweise wird zu den billigsten Preisen nachgewiesen frei Hirschberg durch den Dienstmanns=Institutsbesitzer **Friedr. Seidel** in Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 3 im Hofe.

Ca. 15 Schock Flachs

liegen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **L. Winkler** zu Tammendorf bei Kaiserswaldau. 2078.

Zweite Beilage zu Nr. 19 des Boten aus dem Riesengebirge.

7. März 1866.

2481.

Für zahnende Kinder

empfehlen allen **Müttern** die von den Apothekern Gebr. Gehrig in Berlin, Charlottenstr. Nr. 14, erfundenen electromot. **Zahnhalsbänder,** als das einzige bewährteste Mittel, wodurch dem Kinde das Zahnen leicht und schmerzlos gefördert wird und dieselben von den so häufig damit verbundenen gefährlichen Krampf- und Fieber-Anfällen befreit bleiben. In Hirschberg sind obige **Zahnhalsbänder** nur allein ächt zu haben bei **Wilhelm Scholz.**

Gallenkamp'sches Präparat zur Bereitung von

Vollständiger

Ersatz der

Muttermilch.

Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende.

empfiehlt à Packet 7½ Sgr.:

Die Haupt-Niederlage

von **A. Bräuer,** kathol. Ring No. 39.

NB. Brochüren, nähere Erläuterungen sowie Zeugnisse enthaltend, sind bei mir **gratis** zu haben.

München, den 10. Oktbr. 1865.
Herrn Emil Gallenkamp
in Duisburg . . . .
Es wird mich freuen, wenn es Ihnen gelingt, „die Suppe" in den weitesten Kreisen zu verbreiten, denn Sie betheiligen sich damit an der Rettung von dem Leben vieler Kinder, die durch ungeeignete Nahrung einem frühen Tode verfallen.
Hochachtungsvoll der Ihrige
J. v. Liebig.

Niederlagen

von obigem Präparate ausserhalb Hirschberg's werden von mir errichtet, und bitte ich, sich wegen Uebernahme solcher gef. an mich wenden zu wollen.
D. O.

Chemische Fabrik von Liebig's Nahrung,
Emil Gallenkamp,
in Duisburg a. Rhein.

Von **sämmtlichen** (englischen und deutschen) Präparaten der Liebig'schen Nahrung, die dem Freiherrn und Geheimrath Professor **J. von Liebig** zur Untersuchung vorgelegt worden sind, ist **nur** das **Gallenkamp**'sche von demselben mit dem Zeugniss der rechten Beschaffenheit **begutachtet** worden.

2469.

2382. Auf dem Dominium Welkersdorf bei Greiffenberg stehen **50 Stück kernfette Hammel u. 7 Stück hauptfette Rinder** zum Verkauf; auch können per Frühjahr schöne, reine **Holländer Absatzkälber** abgelassen werden; ferner läßt das Dominium **2 Original-Stiere,** Holländer und Allgauer Race, gegen ein Deckgeld von 15 sgr. pro St. decken.

2364. 80 **Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf bei
H. Töppe, Bäckermeister in Schmiedeberg.

Roggen-Langstroh ist zu verkaufen und bei Herrn Brauermeister **Arnold** in Hirschberg zu erfragen.
2348.

Apotheker Bergmann's
333. **Eispomade,**
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

Zur gütigen Beachtung.

2472. Einem hohen Adel, wie einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich

Tapeten und Rouleaux

in den neuesten Dessins vorräthig habe und bitte bei Bedarf mich zu beehren, und empfehle mich zugleich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Hirschberg,
Schulgasse No. 10.

L. Eberts,
Tapezier.

1342.

Eisen-Chocolade

aus der Fabrik des Hof-Apotheker G. Müller in Primkenau, ärztlich geprüft und empfohlen als bestes diätetisches Nahrungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Brust- u. Lungenleidende, sowie auch für schwächliche stillende Mütter und scrophulöse Kinder, offeriren in Packeten à 5 und 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung:

C. Schneider in Hirschberg,

G. Kunik	in Bolkenhain,	Fr. Petzold	in Liegnitz,
E. Zobel	in Greiffenberg.	E. Rülke	in Schönau,
Th. Glogner	in Haynau,	F. Rosemann	in Schreiberhau,
Aug. Werner	in Landeshut,	W. Friedemann	in Warmbrunn.

2450.

Französische und **Wiener** gewirkte **Long-Shawls,** in einfacher bis bester Qualität, glatte und gestreifte wollene **Shawls** und **Tücher** empfehlen in reichster Auswahl Gebr. **Friedensohn.**

Herren-Oberhemden, Chemisetts und **Kragen** in Leinen, Halbleinen und Shirting, empfehlen

2395.

Mosler & Prausnitzer.

Mit königl. kais. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

1857 MENTION honorable — MEDAILLE D'HONNEUR 1860 — NAPOLEON III EMPEREUR — DECERNÉE A M. FRANZ STOLLWERCK

gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschungen wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln am Rhein.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, so wie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 Sgr. à Paquet in **Hirschberg** bei **Fr. Hartwig,** sowie in

Bolkenhain	bei Apoth. **Wehder,**	**Landeshut**	bei **Aug. Werner,**	**Waldenburg**	bei **R. Engelmann,**
Gottesberg	bei **Adr. Turbéz,**	**Neukirch**	bei **Alb. Leupold,**	**Warmbrunn**	bei **W. Friedemann.**
Greiffenberg	bei **E. Neumann,**	**Schönau**	bei **Ed. Rülke,**		

11074.

2368.

Die Graukalk-Brennerei in Rudelstadt

offerirt hiermit wieder täglich frisch gebrannten Bau- u. Ackerkalk.

Prittwitzdorf, 7. März 1866. **A. Köhler.**

Unsere **Frühjahrs-Neuheiten** in **Kleiderstoffen** jeglichen Genres sind bereits eingetroffen.

2451. **Gebrüder Friedensohn,** Langgasse 1.

Von der H. Schmidt'schen Waldwollwaaren-Fabrik
zu Remda im Thüringer Walde

erhielt wiederholt ganz frische Sendung und befindet sich auf Lager:

Waldwoll-Fabrikate:

Waldwoll-Beinkleider und **Jacken,**
" **Strümpfe** und **Leibbinden,**
" **Arm-, Knie-** und **Rückenwärmer,**
" **Hauben** und **Mützen,**
" **Zahnkissen** und **Einlegesohlen,**
" **Strickgarn,**
" **Flanell** und **Parchent,**
" **Watte.**

Waldwoll-Präparate:

Waldwoll-Extract (zum Baden),
" **Spiritus,**
" **Oel,**
" **Seife** in Stücken,
" **Bonbons,**
" **Pomade.**

Aerztlich geprüft und empfohlen genießt überhaupt Waldwolle hinsichtlich ihrer Heilkraft gegen Gicht und Rheumatismus seit einer langen Reihe von Jahren solches Vertrauen, daß alle marktschreienden Anpreisungen und Atteste, deren auch in Menge bei Unterzeichnetem einzusehen sind, unnöthig.

Alleiniges Depot für Hirschberg und Umgegend bei

2468. **C. G. Schüttrich** in **Hirschberg.**

Anzeige.

Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land mache ich hiermit zur Vermeidung etwaiger Irrthümer ergebenst bekannt, daß ich nach neuem Kontraktabschluß nach wie vor in denselben Lokalitäten mein Geschäft fortführen werde, und bitte ich, das mir bisher zugewendete Vertrauen auch fernerweitig gütigst mir schenken zu wollen.

Schönau, im Februar 1866. **C. G. Schmidt,** Kaufmann,
Oberthor Nr. 84.

2349.

Bei Einkäufen für Confirmanden

empfehle mein großes Lager von schwarzen **Orleans, Alpaccas, Thibets** und seidenen **Taffets** u. s. w.

Rechtzeitige Einkäufe gestatten mir diese Waaren **viel billiger** zu berechnen, **als die gegenwärtigen Fabrikpreise.**

Zu **Gründonnerstags-Geschenken** offerire eine Partie **billige Tücher, Cattune, Kleider-, Rock-** u. **Hosenstoffe.**

C. G. Kuhnt in **Firma: A. Baumerts Wwe.**
in **Greiffenberg,** am Markte, neben der Apotheke.

2279.

2282. Einen noch fast neuen halbgedeckten **Pony-Wagen** verkauft **Gustav Dietrich** in Schmiedeberg.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser,** in Glogau bei **Woldemar Bauer,** in Goldberg bei **F. H. Beer,** in Görlitz bei **Louis Funkert,** in Greiffenberg bei **Benno Bolz,** in Hirschberg bei **Agnes Spehr,** in Jauer bei **H. Hiersemenzel,** in Landeshut bei **E. Rudolph,** in Löwenberg bei **Feodor Rother,** in Ratibor bei **S. Gutfreund,** in Reichenbach bei **Robert Rathmann,** in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
798. **in Leipzig.**

Den Herren Landwirthen zur gütigen Beachtung.

2277. Allwöchentlich Montags ist im Hausflur des Herrn Handelsmann **Thamm** in Löwenberg direct aus Glogau bezogener
☛ **Niederländischer Säelein** ☚
zu haben bei **Bleul & Teichler.**

Kauf-Gesuche.

2206 **Kleine Weingebinde,**
in allen Größen, kauft
die Weinhandl. von David Cassel,
Hotel zum Preuß. Hof.

2221. Ein gut gehaltener, gebrauchter, starker, zweisitziger **Fensterwagen** wird zu kaufen gesucht. Näheres durch den Dienstmanns-Instituts-Besitzer Friedrich Seidel in Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 3 im Hofe.

Roth Birnbaum-Holz,

in Pfosten wie in Stämmen, kauft
2408. **Josifeck,** Tischlermeister in Warmbrunn.

Zu vermiethen.

2378. Eine möblirte Stube nebst Alkove ist zu vermiethen beim Drechsler Ludwig am Markte.

2416. Wohnungen sind zu vermiethen beim Töpfer Friebe.

2309. Eine Stube vornheraus zu vermiethen, Hellerg. Nr. 24.

2363. **Eine verschließbare große Remise nebst zwei trocknen Böden, zwei helle große Keller, sind zu vermiethen; auch würde Besitzer geneigt sein, dies Grundstück, die schönste Lage zu einem Produkten-Geschäft, zu verkaufen. Burgthor-Ecke Nr. 34.**

2446. Langstraßen- und Promenadenecke ist vom 1. April ab **1 Stube mit Alkove** im 1. Stock vornheraus zu vermiethen.

2448. In dem Hause No. 2 auf der Hirtenstr. ist der zweite **Stock** zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

2234. Für die Sommer-Saison bin ich Willens, ein früher für das Glasgeschäft benutztes Gewölbe nebst einer kleinen Stube in meinem, dem Hotel de Prusse gegenüber gelegenen Hause zu vermiethen. **J. G. Enge.**
Warmbrunn, im März 1866.

Mieth-Gesuch.

2422. Eine **Wohnung,** bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör, wennmöglich in der Nähe des Bahnhofes, wird vom 1. April oder 1. Mai d. J. zu miethen gesucht. Adressen: Hellergasse No. 8 beim Schlossermstr. Buhrbank.

Personen finden Unterkommen.

2351. Als Buchhalter wird ein zuverläßiger sicherer Mann für eine hies. Fabrik bei 6—800 Thlr. Gehalt zu engagirt gewünscht. Ferner erhalten Reisende, Buchhalter, Correspondenten, Verkäufer, Lagercommis ꝛc. vortheilhafte und dauernde Stellen nachgewiesen durch **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstraße 32.

2453. Zwei tüchtige **Bautischler-Gehülfen** können noch dauernde Arbeit erhalten beim
Tischlermeister Fr. Hilbig. Hirschberg.

2377. Ein **Müllergesell,** welcher das Werk einer Mühle richtig zu führen weiß und gute Zeugnisse zur Seite hat, kann sich zum baldigen Antritt persönlich melden bei
J. O. Fischer,
in Vogelsdorf bei Landeshut.

2320. Ein in seinem Fache tüchtiger **Stellmacher** findet in Hohenliebenthal bei Schönau ein gutes Auskommen.

2365 **Ins Freigut zu Ketschdorf**
wird zum sofortigen Antritt **eine Wirthin** in gesetzten Jahren zur Erziehung zweier Knaben, Besorgung der Wäsche und allen häuslichen Arbeiten, gesucht. **Robert Hoffmann.**

2220. Zum 1. April c. findet ein **Kutscher**, welcher mit schwerem und leichtem Fuhrwerk Bescheid weiß, ein Unterkommen in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Ein nüchterner, junger Mann, evangelisch, welcher mit Pferden und Fuhrwerk umzugehen versteht, findet ein gutes Unterkommen als Mehlfuhrmann.
Nachweis giebt der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg auf portofreie Anfragen. 2276.

Ein Papier=Maschinen=Führer, der auf einer Schweitzer=Maschine gute Schreibpapiere zu arbeiten versteht, findet bald eine dauernde Stellung in der Maschinen=Papier=Fabrik zu Arnsdorf. 2360.

Ein Holländer Müller,
zum Feinmahlen, findet dauernd belohnende Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz. 2362.

Einen gewandten und tüchtigen Bäcker,
welcher ganz besonders Semmel=Bäckerei versteht, sucht als **Werkmeister**, bei gutem Lohn und anhaltender Arbeit:
Striegau. 2274. **Richter**, Conditor.

2369. Ein geübter fleißiger **Sandsteinspalter** nebst **zehn Steinmetzern**, welche in Sandsteinarbeiten ebenfalls geübt sind, finden sofort Arbeit bei dem Maurermeister und Steinbruchbesitzer J. Baumert zu Schömberg in Schl.
Der Spalter pro Tag 1 Thlr., die Steinmetzer nach Akkordsätzen.
Schömberg in Schl., im März 1866.

2454. Ein unverheiratheter, zuverlässiger **Garten=Gehülfe** oder gelernter Gärtner, der zugleich etwas Bedienung verstehen muß, findet einen guten und dauernden Dienst Schützenstraße Nr. 18 zu Hirschberg.

2410. Das Dom. Ober=Leipe sucht zum 3. April c. einen verheiratheten **Großknecht** und einen **Pferdeknecht**.
Ober=Leipe, den 3. März 1866.
Das Wirthschafts=Amt.

Fleißige Arbeiter
finden dauernd belohnende Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz. 2337.

Auf dem Lande, ¼ Stunde von Görlitz, wird auf einem Dominium eine **Wirthschafterin** gesucht, welche die Küche gründlich versteht und dieselbe mit Hilfe eines Küchenmädchens übernimmt; Kenntnisse in der Milchwirthschaft und Federviehzucht werden gewünscht. Vor allen Dingen sind Zeugnisse ihrer Moralität und Tüchtigkeit erforderlich. Adressen mit Beifügung der Atteste in Abschrift mit Datum oder Original werden erbeten unter der Chiffre: **v. E.** poste restante Jauer. 2281.

2475. Eine geübte **Strohhut=Näherin** wird gesucht. Näheres Ring Nr. 9 (Tuchlaube).

2201. Eine **perfekte Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn zum 1. April einen Dienst in der Apotheke zu Warmbrunn.

2411. Ein Frauensperson, womöglich unverheirathet, die der Vieh= und Milchwirthschaft vorstehen kann, wird auf ein kleines Landgut in der Nähe von Schweidnitz als **Schleußerin** baldigst oder zum 2. April c. gesucht. Franko=Adressen **A. A.** sind in der Exped. des Boten niederzulegen.

2306. **Eine Magd**
sucht bei hohem Lohne das Dominium **Ober=Langenau**.

2457. **Tüchtige Köchinnen** für Gasthöfe finden für die Dauer der Badezeit gutes Unterkommen durch das
Waldow'sche Vermiethungs=Comtoir, Salzg. Nr. 2 hier.

2447. Eine **Kinderfrau**, mit guten Zeugnissen versehen, findet Ostern einen guten Dienst. Näheres bei
Vermiethsfrau **Lammel**.

Eine noch rüstige und erfahrene **Kinderfrau**, welche gute Zeugnisse besitzt, findet zum 1. April eine Anstellung im Hause des Herrn **von Machui** zu Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2435. **Kellnerstelle = Gesuch.**
Ein gewandter Kellner, welcher schon ca. 5 Jahre in größern Hôtels Schlesiens servirt und sich gegenwärtig noch in Condition befindet, sucht pr. 1. Mai in Hirschberg oder Warmbrunn anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. Z. Nr. 100 entgegen.

2273. Ein anständiges Mädchen sucht Term. Ostern ein Unterkommen als **Wirthschafterin** oder **Kammerjungfer**. Näheres zu erfahren bei A. Hoffmann in Striegau.

Lehrlings = Gesuche.

2132. Ein **Wirthschafts=Eleve**, oder ein **Volontair**, welcher in der Wirthschaft thätig sein will, findet gegen mäßige Pension zum 1. April c. beim Dom. Peischkendorf, Kreis Lüben, Unterkommen.

2097. Ein gesitteter Knabe, welcher die **Seifensiederei** erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen in Bunzlau. Näheres in der Expedition des Boten.

2342. Ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen, kathol. Confession, findet zu Ostern in einem Material= u. Schnittwaaren=Geschäft Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

1950. Einen **Lehrling** nimmt an
der Glockengießer und Spritzenbaumeister **E. Eggeling**.

2436. Ein gebildeter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, gut gewachsen, der Lust hat die **Eisenwaaren=Handlung** zu erlernen, wolle sich melden in dem Eisen= und Kurzwaarengeschäft des
Eduard Metzig in Löwenberg.

2398. Ein kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Klempner** zu werden, findet einen Lehrherrn an
F. Curth, Klempnermstr., am Schildauer Thor.

2371.
Knaben,
welche das Drehen, Ausformen oder Malen erlernen wollen, können sich in der Clara-Hütte zu Cunnersdorf melden.

2289. Einen Lehrling nimmt bald oder zu Ostern an
Warmbrunn. **Franz Erker**, Conditor.

2431. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, ein Handwerk zu lernen, kann zu Ostern gut placirt werden. Das Nähere beim Töpfer **Nieselt** in Schönau.

1725. **Lehrlings-Gesuch.**
Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

2442. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat **Buchbinder** zu werden, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen.
B. A. Stade in Liegnitz, Frauenstr. No. 8.

2430. Für meine Buchbinderei suche ich zu Ostern c. einen **Lehrling**. Striegau. **A. Hoffmann.**

2413. Ein junger Mensch aus anständiger Familie kann zum **1. April** a. c. in meinem Specereiwaarengeschäft als **Lehrling** eintreten. Schweidnitz, den 3. März 1866.
Hermann Galle. Hohstraße No. 187.

2347. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die **Conditorei** erlernen will, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen Stelle bei **B. Lattorff** in Lauban.

2379. Einen kräftigen **Lehrburschen** sucht
der **Brauermeister Lehmann** in Schönwaldau.

2280. Ein gesitteter Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet Ostern ein Unterkommen bei **A. Fleischel** in Hainau.

Gefunden.

2392. Ein **Hund**, mit einem Strick um den Hals, hat sich in Haus Nr. 4 zu Ober-Wiesa eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben bis zum 8. März a. c. gegen Erstattung aller Kosten in Empfang nehmen.

Verloren.

2477. Sonnabend Abend ist auf dem Wege von der äußeren Burgstraße nach dem langen Hause" ein kleiner grauer **Pelzkragen** verloren gegangen. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

Vertauschung.

2456. Um freundlichen Umtausch des vergriffenen **Schirmes** in der Garderobe am Casino-Masken-Ball bei Herrn Böhm im „schwarzen Roß" in Hirschberg bittet
der Lohndiener **C. A. Wolff.**

Geldverkehr.

270—300 rtl. Kirchengeld können zum 25. März c. gegen sichere Hypothek vergeben werden. **Raschke,**
2324. Pastor zu Voigtsdorf.

Einladungen.

2414. **Gruner's Felsenkeller.**

Mittwoch den 7. März
Großes Abend-Concert.
Zur besondern Aufführung kommt diesesmal mit: Napoleon-Marsch v. Parlow. Ouverture zu Schiller's Gedicht: „Semele" v. C. Stredicke. Larghetto aus der D-dur-Sinfonie v. L. van Beethoven. „Des Teufels Zauberlaterne." Großes Potpourri v. Budik und Variationen für Flöte und Oboe v. Fr. Bach.
Anfang 7 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

2466. **Sonntag den 11. März c.**
Concert
im Saale des Herrn Gastwirth Elger zu Alt-Kemnitz, ausgeführt von dem Crommenauer Orchester-Verein.
Anfang Nachmittag Punkt 4 Uhr — Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

2464. Zum **letzten Kränzchen** Dienstag den 13. März c. in die „Freundlichkeit" ladet ganz ergebenst ein
Alt-Kemnitz. **der Vorstand.**

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 3. März 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	16	—	1	29	—	1	16	—	1	—	
Mittler...	2	12	—	2	6	—	1	27	—	1	13	—	—	27	
Niedrigster..	2	1	—	1	22	—	1	25	—	1	10	--	—	23	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: **Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.**

Redacteur: Reinhold Krahn.
(In Vertretung: G. Fritz.)

Druck und Verlag von C. W. J. Krahn.
(Reinhold Krahn.)